

Politikplan 2011–2015

1.	Schwerpunkte	6
2.	Gesamtüberblick Ergebnisse	8
3.	Finanzpolitische Ziele und deren Erreichung	10
3.1	Übergeordnete finanzpolitische Zielsetzung	10
3.2	Finanzpolitische Grundsätze	10
3.3	Legislaturziele 2010–2013	10
3.4	Werden die finanziellen Ziele in der Planperiode erreicht?	10
4.	Rahmenbedingungen	11
4.1	Volkswirtschaftliche Prognosen	11
4.2	Gesetzesänderungen	11
5.	Planungsgrundlagen	12
5.1	Wohnbevölkerung	12
5.2	Steuerfuss/Steuerertrag	13
5.3	Entwicklung des Nettoaufwandes	15
5.4	Investitionen	16
6.	Mutmassliche Entwicklung	19
6.1	Selbstfinanzierung und Selbstfinanzierungsgrad	19
6.2	Entwicklung des Vermögens	20
6.3	Auswirkungen bei Veränderung der Annahmen	21
7.	Fazit und Massnahmen	23
7.1	Fazit	23
7.2	Massnahmen	23
7.3	Abbildung der beschlossenen Massnahmen im Politikplan 2011–2015	23
8.	Entwicklung pro Produktegruppe	24
9.	Investitionsprogramm und Projekte (Detailliste)	50



Die Arbeitsgruppe Probelokal sucht einen neuen, gemeinsamen Proberaum für die ansässigen Musiken.

Der Stadtrat präsentiert Ihnen den am 16. Mai 2011 verabschiedeten Politikplan 2011–2015.

IM NAMEN DES STADTRATES

Der Stadtammann:

Der Stadtschreiber:

Dr. Marcel Guignard

Dr. Martin Gossweiler



Die Verkehrskanzel am Aargauerplatz gehört der Vergangenheit an.

1. Schwerpunkte

Behörden/Zentrale Dienste

Eine besondere Herausforderung der politischen Behörden wird in den nächsten Jahren sein, den Finanzhaushalt der Stadt Aarau zu stabilisieren.

In der Stadtverwaltung müssen verschiedene EDV-Applikationen ersetzt werden. Das Betriebssystem Netware sowie die Telefonvermittlungsanlage müssen ausgewechselt werden, weil die Weiterentwicklung nicht mehr gewährleistet wird beziehungsweise keine Ersatzteile mehr hergestellt werden. In diesem Zuge werden auch die PCs auf Windows 7 und Office 2010 umgestellt. Zudem ist die Einführung eines Geschäftsverwaltungssystems in Vorbereitung.

Steuern/Finanzen/Liegenschaften

In den nächsten Jahren ist nicht damit zu rechnen, dass sich die Steuereinnahmen erholen werden. Die auf das Jahr 2013 geplante Steuergesetzrevision zieht für Aarau Ertragsausfälle von rund vier Millionen Franken jährlich nach sich. Auf der Ausgabenseite stellen die per 1. Januar 2011 in Kraft getretene Pflegefinanzierung sowie die ab 1. Januar 2012 rechtsgültige Spitalfinanzierung grosse Zusatzaufwendungen dar.

Die städtischen Liegenschaften befinden sich einerseits in einem guten Zustand und weisen andererseits eine tiefe Leerstandsquote auf. Damit sich dieses Angebot weiterhin einer solch guten Nachfrage erfreut, ist es wichtig, die bestehenden Portfolios mit neueren und zeitgemässen Wohnungen zu diversifizieren.

Kultur/Sport

Es wird Aufgabe der Fachstelle Sport sein, das Sportkonzept Schritt für Schritt umzusetzen. Das Sportkonzept setzt sich aus fünf Teilen zusammen: aus einem Leitbild, dem Gemeindeparkanlagenkonzept (GESAK), den Förderrichtlinien, den Anforderungen an eine Fachstelle Sport und die Sportkommission sowie aus einem Benützungsgesetz, welches jedoch noch pendent ist.

Schulen

Die vorgeschlagene Teilrevision der Verfassung und des Schulgesetzes soll im Kanton Aargau unter dem Titel «Stärkung der Volksschule» umgesetzt werden. Die damit verbundenen Massnahmen haben grossen Einfluss auf die Schule Aarau. Während die Oberstufe rund einen Viertel an Lehrerpensen einbüßen wird, wird die Unter- und Mittelstufe um rund einen Fünftel der Pensenen zunehmen. Schulpflege und Schulleitung sind gefordert und bereiten sich auf diese und weitere strukturelle Veränderungen vor.



Das KUK erhält eine neue Heizung.

Soziales

Zur Stärkung der integrationsfördernden und kulturenübergreifenden Strukturen der Stadt Aarau werden verschiedene Projekte lanciert. So wird in der Jugendarbeit eine regionale Zusammenarbeit angestrebt. Um den Dialog mit den Regionsgemeinden auszubauen, soll ein Vorgehenskonzept in Auftrag gegeben werden. Im Bereich der frühen Förderung soll mit relevanten Akteuren eine städtische Strategie für die frühe Förderung von Kindern entwickelt werden. Das gemeinsame Engagement soll die Integration, Teilhabe und Chancengleichheit aller Kinder fördern. In den Jahren 2011/2012 wird das Projekt vom Bund finanziert. Je nach Entscheid der politischen Behörden über die Weiterführung des Projektes würden die Kosten danach zu Lasten der Stadt gehen.

Öffentliche Sicherheit

Ein erhöhter Bedarf nach sicherheitspolizeilichem Einsatz – insbesondere in der Nacht – fordert eine Überprüfung des Stellenplans. Bei der Stützpunktfeuerwehr steht eine Überprüfung der Führungsstruktur an.

Stadtentwicklung/Bauwesen

Ob in der Kultur, im Sport, in Fragen der öffentlichen Sicherheit oder des Gesundheitswesens – in verschiedensten Bereichen wird Aarau nicht mehr als einen von der Gemeindegrenze umschlossenen städtischen Raum betrachtet. Aarau wird vielmehr als funktionaler Raum gesehen, der über die Gemeindegrenzen hinausgeht. Die Zusammenarbeit mit den Agglomerationsgemeinden wird deshalb in den nächsten Jahren immer wichtiger.

Im Bereich Hochbau sind mit der KEBA, dem OXER, dem Stadtmuseum Schlössli, dem GZ Telli, der Sporthalle Schachen und dem Freibad etc. diverse Vorhaben in Bearbeitung.

Es ist davon auszugehen, dass die Energieplanung in Form eines behördenverbindlichen Richtplans im Jahr 2012 abgeschlossen ist und zur Anwendung gelangt.

Technische Betriebe

Die technischen Betriebe müssen kontinuierlich Instand gehalten werden. Von Zeit zu Zeit ist eine Anpassung an die geänderten gesellschaftlichen Bedürfnisse und/oder Verhältnisse unumgänglich. So steht dem Freibad Schachen in den Jahren 2011/2012 eine Erneuerung bevor und im Krematorium wird geprüft, ob ein zweiter Ofen realisierbar sowie wirtschaftlich wäre.



In den Jahren 2012/2013 wird das Oberstufenschulhaus Schachen einer Analyse in Bezug auf energetische Mängel unterzogen.

2. Gesamtüberblick Ergebnisse

Variante 1: Steuerfuss 94 %

in Mio. Franken

ohne Eigenwirtschaftsbetriebe	Durchschnittliche jährliche Veränderung 2011-2015	Durchschnitt	Total	2011	2012	2013	2014	2015
Einwohnerzahlen (Veränderung zu 2010)	1.4%			19'869	20'068	20'369	20'776	21'088
Steuerfuss				94 %	94 %	94 %	94 %	94 %
Steuererträge	2.3%		344.6	66.5	68.0	67.2	70.2	72.7
Finanzausgleichsbeiträge	-7.0%		9.3	2.1	2.0	1.8	1.8	1.6
Nettoaufwand	1.8%		347.7	66.3	69.2	70.6	70.4	71.2
Zinserträge Nettovermögen	-25.0%		22.7	6.8	5.7	4.6	3.3	2.3
Selbstfinanzierung		1.7	8.6	4.7	2.1	-1.0	1.0	1.8
Selbstfinanzierungsgrad		6.5%		15.1%	7.6%	-3.8%	3.6%	10.1%
Geplante Nettoinvestitionen		34.6	172.8	34.8	31.4	38.0	40.7	27.9
Gewichtete Nettoinvestitionen ¹⁾		26.2	130.9	31.1	27.7	26.6	27.6	17.9
Verzinsliches Nettovermögen ²⁾		anfangs Jahr		149.9				
		Ende Jahr		123.4	99.9	71.3	50.4	34.4

¹⁾ Entsprechen durchschnittlich 75,8% der geplanten Nettoinvestitionen (siehe Ausführungen unter Ziffer 5.4).

²⁾ Das **verzinsliche Nettovermögen** umfasst das verzinste Finanz- und Verwaltungsvermögen. Das **Nettovermögen** hat Ende 2010 139,1 Mio. Franken betragen. Es umfasst nur das Finanzvermögen.

Variante 2: Steuerfuss 98 % ab 2012

in Mio. Franken

ohne Eigenwirtschaftsbetriebe	Durchschnittliche jährliche Veränderung 2011-2015 in %	Durchschnitt	Total	2011	2012	2013	2014	2015
Einwohnerzahlen (Veränderung zu 2010)	1.40%			19'869	20'068	20'369	20'776	21'088
Steuerfuss				94 %	98 %	98 %	98 %	98 %
Steuererträge	3.2%		354.5	66.5	70.4	69.6	72.7	75.3
Finanzausgleichsbeiträge	-7.0%		9.3	2.1	2.0	1.8	1.8	1.6
Nettoaufwand	1.8%		347.7	66.3	69.2	70.6	70.4	71.2
Zinserträge Nettovermögen	-21.0%		23.4	6.8	5.7	4.7	3.5	2.7
Selbstfinanzierung		3.9	19.3	4.7	4.6	1.5	3.7	4.8
Selbstfinanzierungsgrad		15.5%		15.1%	16.6%	5.6%	13.4%	26.8%
Geplante Nettoinvestitionen		34.6	172.8	34.8	31.4	38.0	40.7	27.9
Gewichtete Nettoinvestitionen ¹⁾		26.2	130.9	31.1	27.7	26.6	27.6	17.9
Verzinsliches Nettovermögen ²⁾		anfangs Jahr		149.9				
		Ende Jahr		123.4	102.3	76.2	58.1	45.0

¹⁾ Entsprechen durchschnittlich 75,8% der geplanten Nettoinvestitionen (siehe Ausführungen unter Ziffer 5.4).

²⁾ Das **verzinsliche Nettovermögen** umfasst das verzinste Finanz- und Verwaltungsvermögen. Das **Nettovermögen** hat Ende 2010 139,1 Mio. Franken betragen. Es umfasst nur das Finanzvermögen.

Kommentar

Die Übersichtstabellen enthalten die wichtigsten Zahlengrundlagen und die mutmassliche Entwicklung für die Jahre 2011–2015. Sie zeigen die der Finanzplanung zu Grunde liegenden Eckwerte (Prognose Einwohnerzahl, Steuerfuss, Nettoaufwand etc.) und die aus der Planung resultierende Entwicklung (Selbstfinanzierung, Vermögen).

Wie bereits im Politikplan 2010–2014 werden die Prognosewerte in einer zweiten Variante mit einem Steuerfuss von 98 % dargestellt. Diese Variante 2 soll aufzeigen, wie sich der Finanzhaushalt der Stadt mutmasslich mit einem veränderten Steuerfuss entwickeln würde. Die Werte der Variante 2 sind im folgenden Kommentar jeweils in Klammern gesetzt.

Der aktualisierte Politikplan 2011–2015 zeigt in beiden Varianten eine ungenügende Selbstfinanzierung aus der Laufenden Rechnung, obwohl im Politikplan bereits erste Massnahmen zur Stabilisierung des Finanzhaushaltes abgebildet sind (siehe Kapitel 8, Massnahmen). Die Steuerer-

träge dürften erst im Jahr 2015 wieder über dem Nettoaufwand liegen. Die Zinserträge reichen nur noch knapp aus, um die Laufende Rechnung auszugleichen. Im Planjahr 2013 wird bei der Variante 1 sogar mit einem Aufwandüberschuss von 1 Mio. Franken gerechnet.

Für Investitionen steht über die gesamte Planperiode gesehen pro Jahr eine durchschnittliche Selbstfinanzierung von 1,7 (3,9) Mio. Franken zur Verfügung. Damit müssten praktisch sämtliche Investitionen von durchschnittlich 26,2 Mio. Franken pro Jahr dem Nettovermögen belastet werden. Die Zinserträge dürften sich in der Folge von 6,8 Mio. Franken auf 2,3 (2,7) Mio. Franken reduzieren. Per Ende der Planperiode wird ein verzinsliches Nettovermögen von 34,4 (45) Mio. Franken errechnet. Gegenüber dem Stand per 31. Dezember 2010 entspricht das einer Verminderung um 116 (105) Mio. Franken. Falls die Stadt ihre Aktiven (Anlagefonds, Liegenschaften, Beteiligungen etc.) behält, müsste sie bis Ende 2015 zusätzliches Fremdkapital von 116 (105) Mio. Franken aufnehmen.



Der neue Bahnhof wird Schritt für Schritt umgesetzt: Einweihung der Einsteinpassage.

3. Finanzpolitische Ziele und deren Erreichung

3.1 Übergeordnete finanzpolitische Zielsetzung

«Die Stadt verfolgt eine nachhaltige Finanzpolitik, um ihre gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Ziele langfristig zu erreichen.»

Der Stadtrat hat diese übergeordnete finanzpolitische Zielsetzung im Dezember 2008 beschlossen. Er will damit betonen, dass die Finanzpolitik nicht Selbstzweck ist. Es braucht eine nachhaltige Finanzpolitik, weil sonst die

Stadt ihre Ziele (z. B. ökologische oder gesellschaftlicher Art) nicht erreicht und damit keine attraktive Zentrumsstadt sein kann.

3.2 Finanzpolitische Grundsätze

Flankierend hat der Stadtrat zum gleichen Zeitpunkt die folgenden finanzpolitischen Grundsätze beschlossen:

- Der Aufwand und der Ertrag müssen mittelfristig im Gleichgewicht sein.
- Nach der Hochinvestitionsphase (d. h. spätestens dann, wenn das verzinsliche Nettovermögen der Stadt auf den Generationenfonds reduziert worden ist) hat sich das realisierbare Investitionsvolumen an der durchschnittlichen Selbstfinanzierung zu orientieren.

- Bei der Planung des Realisierungszeitpunktes der Investitionen sowie bei bereits laufenden Projekten ist eine Verstetigung der Investitionen anzustreben.
- Die bestehende Infrastruktur soll nachhaltig unterhalten werden.

3.3 Legislaturziele 2010–2013

- Der Steuerfuss wird – sowohl regional als auch in einem weiteren Umfeld gesehen – attraktiv sein.
- Das Verzinsliche Nettovermögen¹⁾ bleibt in einer Höhe von mindestens 80 Mio. Franken erhalten.

¹⁾ In den Legislaturzielen hat das Ziel 2 geheissen «Der Generationenfonds» bleibt in einer Höhe von mindestens 80 Mio. Franken erhalten.» Mit dem Generationenfonds ist der Anteil aus dem Vermögen bezeichnet worden, der der Stadt aus der Verselbstständigung der Industriellen Betriebe zugeflossen ist und den die Stadt als «Zinsgenerator» behalten möchte.

3.4 Werden die finanziellen Ziele in der Planperiode erreicht?

Der Gesamtüberblick (Kapitel 2) zeigt, dass die finanziellen Ziele bzw. Grundsätze nicht erreicht werden. Eine Ausnahme ist das Legislaturziel zum Steuerfuss: Dieses Ziel wird mit dem heutigen Steuerfuss von 94 %, aber auch mit einem Steuerfuss von 98 % erreicht.

Der Stadtrat hat in dieser Situation Massnahmen beschlossen. Er verweist auf das Kapitel 7.

4. Rahmenbedingungen

4.1 Volkswirtschaftliche Prognosen

Konjunktur

Für die Schweiz wird für 2011 ein lebhaftes Wachstum des Bruttoinlandproduktes (BIP) prognostiziert. Zu verdanken ist dies, trotz des starken Frankens, der hohen ausländischen Nachfrage und der robusten Binnenkonjunktur. Gemäss Frühjahresprognose 2011 der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) dürfte das BIP-Wachstum im laufenden Jahr bei 2,8% liegen. Für 2012 erwartet die KOF ein etwas geringeres Wachstum von 2,3%. Auch das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) geht in seiner Prognose für das Jahr 2011 von einem BIP-Wachstum von 2,1% aus. Für 2012 wird das Wachstum auf 1,9% geschätzt.

[www.seco.admin.ch/Prognose März 2011/www.kof.ethz.ch/KOF Bulletin Nr. 40, April 2011](http://www.seco.admin.ch/Prognose_März_2011/www.kof.ethz.ch/KOF_Bulletin_Nr.40_April_2011)

4.2 Gesetzesänderungen

Neuordnung der Pflegefinanzierung; Änderung der Spitalfinanzierung

Per 1. Januar 2011 ist die Revision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) in Kraft getreten. Diese Revision bewirkt auch eine Änderung der Pflegefinanzierung, welche für die Gemeinden zu Mehraufwand führt: Im Budget 2011 ist dafür neu ein Betrag von 1,6 Mio. Franken berücksichtigt. Im Hinblick auf die Änderung der Spitalfinanzierung und der damit verbundenen massiven Mehrkosten für die öffentliche Hand ab 1. Januar 2012 hat der Kanton Aargau entschieden, einen Anteil von 50% an die Pflegefinanzierung im Jahr 2011 zu übernehmen. Der Nettoaufwand reduziert sich im Jahr 2011 einmalig um 0,8 Mio. Franken.

Änderung Spitalfinanzierung

Per 1. Januar 2012 wird die Änderung der Spitalfinanzierung in Kraft treten. Die jährlich wiederkehrenden Mehrkosten zu Lasten des Kantons und der Gemeinden werden total auf 144 Mio. Franken geschätzt. Davon hätten gemäss Antrag des Regierungsrates die Gemeinden 53 Mio. Franken übernehmen sollen. Der Anteil der Stadt Aarau wird auf dieser Basis auf 2,5 Mio. Franken geschätzt. Mit der in der Grossratsdebatte vom 10. Mai 2011 erzielten Modifikation in Bezug auf den Kostenteiler der Investitionen wird sich der Anteil der Gemeinden reduzieren. Verlässliche Zahlen liegen dazu leider bei der Verabschiedung des Politikplans noch nicht vor.

Arbeitslosenquote

Gemäss der KOF-Prognose beträgt die Arbeitslosenquote 2011 durchschnittlich 3% betragen. Für das Jahr 2012 wird eine weitere Entspannung am Arbeitsmarkt erwartet. Die prognostizierte Arbeitslosenquote soll auf 2,7% sinken.

[www.kof.ethz.ch/KOF Bulletin Nr. 40, April 2011](http://www.kof.ethz.ch/KOF_Bulletin_Nr.40_April_2011)

Teuerung

Für 2011 rechnet das Bundesamt für Statistik (BFS) mit einer durchschnittlichen Jahresteuierung von rund 1% und für 2012 von rund 0,9%.

www.bfs.admin.ch/Teuerungsprognosen, Stand März 2011

Änderung Dekret über die Löhne der Lehrpersonen

Der Regierungsrat beantragt die Änderung des Dekrets über die Löhne der Lehrpersonen. Ziele dieser Änderung sind: Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Aargau auf dem Lehrpersonenmarkt stärken, Verbesserung der Arbeitssituation und Verstetigung des Beschäftigungsgrads der Lehrpersonen. Die wiederkehrenden Kosten zu Lasten der Stadt werden auf 0,5 Mio. Franken geschätzt (Jahr 2011: ca. 0,16 Mio. Franken).

Umsetzung und Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) in den Aargauer Gemeinden

Die Einführung von HRM2 ist im Aargau auf den 1. Januar 2014 geplant. Für weitere Ausführungen wird auf die Produktegruppe 12 verwiesen.

Steuergesetzrevision ab 2013

Auf den 1. Januar 2013 ist eine Steuergesetzrevision geplant. Mit der Revision soll eine steuerliche Entlastung des Mittelstandes, eine Erhöhung des Kinderabzuges und der Kinderbetreuungskosten, eine moderate Senkung der Vermögenssteuern und eine Reduktion des Tarifes für Kapitalzahlungen aus der beruflichen Vorsorge erreicht werden. Zudem soll der Ausgleich der kalten Progression künftig jährlich erfolgen. Der Steuerertragsausfall aufgrund der geplanten Revision wird für die Stadt brutto auf ca. 6% veranschlagt. Ein Teil dieses Ausfalls dürfte durch eine Zunahme der Einwohnerzahl und durch konjunkturell bedingte Mehrerträge kompensiert werden können.

5. Planungsgrundlagen

5.1 Wohnbevölkerung

Die Einwohnerzahlen der Stadt Aarau haben sich in der Vergangenheit wie folgt entwickelt:

1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Durchschnittliche Veränderung
15'527	15'406	15'358	15'384	15'357	15'543	15'628	15'619	15'670	15'791	15'905	16'168	19'652	309.5
	-0.80%	-0.30%	0.20%	-0.20%	1.20%	0.50%	-0.10%	0.30%	0.80%	0.70%	1.60%	17.70%	1.80%

In den Jahren 1999 bis 2006 (acht Jahre) hat die Bevölkerungszahl nur gerade um 143 Einwohner/-innen zugenommen. Das entspricht praktisch einem Nullwachstum. Zwischen 2007 und 2009 ist die Einwohnerzahl kontinuierlich angestiegen. Die durchschnittliche Erhöhung hat rund 1% betragen. Durch die Fusion mit der Gemeinde Rohr 1. Januar 2010 hat sich die Bevölkerungszahl um rund 3'300 Einwohner/-innen erhöht.

erlich angestiegen. Die durchschnittliche Erhöhung hat rund 1% betragen. Durch die Fusion mit der Gemeinde Rohr 1. Januar 2010 hat sich die Bevölkerungszahl um rund 3'300 Einwohner/-innen erhöht.

	lst	Prognose					Durchschnittliche Zunahme
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Einwohnerzahl	19'652	19'869	20'068	20'369	20'776	21'088	287
Veränderung zum Vorjahr in %		1.10%	1.00%	1.50%	2.00%	1.50%	1.40%

In den Planjahren 2013 bis 2015 wird mit einer überdurchschnittlichen Zunahme der Wohnbevölkerung gerechnet. Im Stadtteil Rohr wird momentan das Gebiet Trieschäcker Süd mit Wohnraum überbaut. Im Scheibenschachen be-

finden sind drei der acht Bauschilder im Baubewilligungsverfahren. In der Prognose wird damit gerechnet, dass der Bau von neuem Wohnraum innerhalb der Planperiode stattfinden wird.



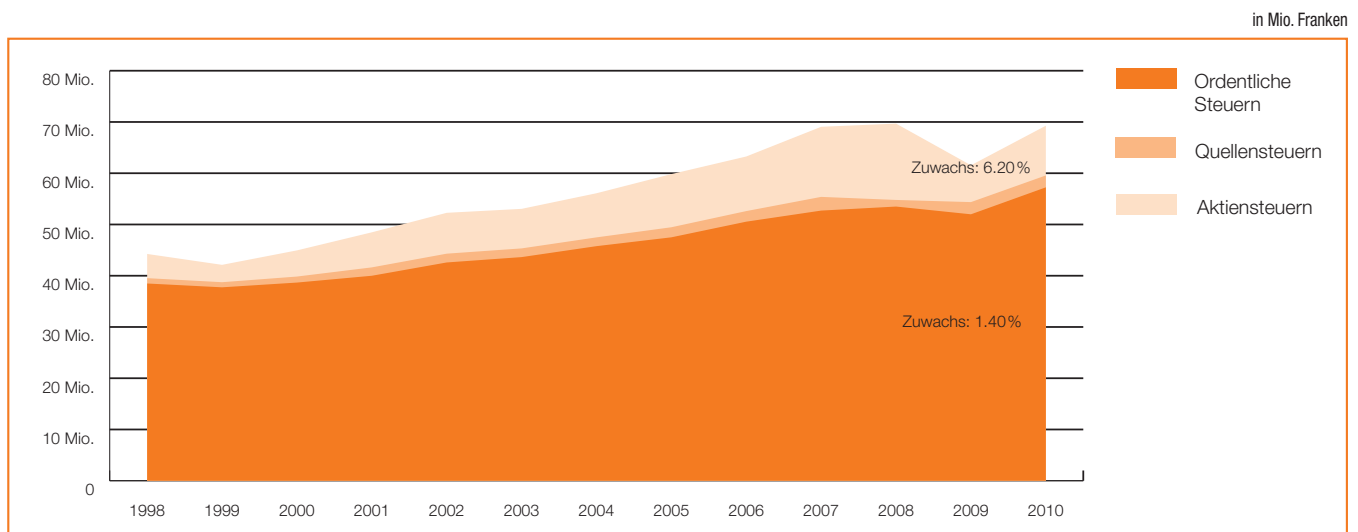
Nach Einschätzung der kantonalen Behörden könnte der Bach an verschiedenen Stellen – wie hier beim Einlaufbauwerk Herzogplatz – über die Ufer treten. Hochwasserschutzmassnahmen sind vorgesehen.

5.2 Steuerfuss/Steuerertrag

Ein Blick zurück

Die nachstehende Grafik zeigt die steuerfussbereinigte Entwicklung der verschiedenen Arten von Steuererträgen über die Jahre 1998–2010. Über diese Zeitdauer gesehen hat der Steuerertrag der natürlichen Personen pro Einwohner/-in jedes Jahr durchschnittlich um 1,40% zu-

genommen. Bei den juristischen Personen liegt die durchschnittliche jährliche Zunahme über alle Jahre gesehen bei 6,20%. Im gleichen Zeitraum hat die Teuerung durchschnittlich pro Jahr bei 1% gelegen.



Steuerprognose natürliche Personen

Die Prognose des Steuerertrages basiert bei den natürlichen Personen auf dem Rechnungsjahr 2010. Bei der Steuerprognose 2011–2015 liegen das erwartete volkswirtschaftliche Wachstum des Kantons Aargau und das verwaltungsintern errechnete Wachstum des Steuersubstrates nahe beieinander. Wie in den Vorjahren basieren die Steuerprognosen im Politikplan, die dem Finanzplan zugrunde liegen, auf dem Mittelwert der beiden Progno-

sen. Es wird erwartet, dass sich das Wachstum bei den natürlichen Personen in der Planperiode 2011–2015 nur leicht erhöht. Der Grund dafür sind die Auswirkungen der geplanten Steuergesetzrevision, die im Jahr 2013 in Kraft treten soll. Das durchschnittliche Wachstum über die gesamte Planperiode 2011–2015 beträgt deshalb nur gerade 2,2%. Darin enthalten ist ein jährlicher Zuwachs der Bevölkerung um 1,4% (siehe Ziffer 5.1 «Wohnbevölkerung»).

Variante 1: Steuerfuss 94 %

in Mio. Franken

Steuerertrag natürliche Personen	Durchschnittliche jährliche Veränderung 2011–2015	in Mio. Franken				
		2011	2012	2013	2014	2015
Steuerfuss		94%	94%	94%	94%	94%
Steuerertrag (ordentliche Steuern)	2.2%	56.0	57.5	56.5	59.0	61.1
Steuerertrag (Quellensteuern)	1.0%	2.5	2.5	2.5	2.6	2.6
Total Steuerertrag natürliche Personen	2.1%	58.5	60.0	59.0	61.6	63.7

Die Variante 2 prognostiziert die Steuererträge der natürlichen Personen mit einem Steuerfuss von 98 % ab dem Jahr 2012.

Variante 2: Steuerfuss 98 % ab 2012

in Mio. Franken

Steuerertrag natürliche Personen	2011	2012	2013	2014	2015
Steuerfuss	94 %	98 %	98 %	98 %	98 %
Steuerertrag (ordentliche Steuern)	56.0	59.9	58.9	61.5	63.7
Steuerertrag (Quellensteuern)	2.5	2.5	2.5	2.6	2.6
Total Steuerertrag natürliche Personen	58.5	62.4	61.4	64.1	66.3

Mit einer Steuerfusskorrektur in diesem Umfang werden in den Jahren 2012–2015 rund 10 Mio. Franken mehr Steuereinnahmen generiert. Durchschnittlich über die

Planjahre gesehen betragen die Mehreinnahmen rund 2 Mio. Franken.

Steuerprognose juristische Personen

Die Grundlage für die Berechnung der Prognose bei den juristischen Personen bilden das Rechnungsjahr 2010 und die provisorische Rechnungsstellung für das Jahr 2011. Die Wachstumsprognosen des Kantons Aargau und jene

der Stadt sind praktisch identisch und betragen durchschnittlich von 2011–2015 rund 3 %. Eine allfällige Korrektur des Steuerfusses bei den natürlichen Personen hat bei den Ertrags- und Kapitalsteuern keinen Einfluss.

in Mio. Franken

Steuerertrag juristische Personen	Durchschnittliche jährliche Veränderung 2011–2015	2011	2012	2013	2014	2015
Steuerertrag	3.0%	8.0	8.0	8.2	8.6	9.0

Total Steuererträge natürliche und juristische Personen Politikplan 2011–2015

Variante 1: Steuerfuss 94 %

in Mio. Franken

Steuererträge 2011–2015	Durchschnittliche jährliche Veränderung 2011–2015	2011	2012	2013	2014	2015
Natürliche Personen	2.1%	58.5	60.0	59.0	61.6	63.7
Juristische Personen	3.0%	8.0	8.0	8.2	8.6	9.0
Total Steuererträge	2.3%	66.5	68.0	67.2	70.2	72.7

Variante 2: Steuerfuss 98 % ab 2012

in Mio. Franken

Steuererträge 2011–2015	2011	2012	2013	2014	2015
Natürliche Personen	58.5	62.4	61.4	64.1	66.3
Juristische Personen	8.0	8.0	8.2	8.6	9.0
Total Steuererträge	66.5	70.4	69.6	72.7	75.3

5.3 Entwicklung des Nettoaufwandes**Ein Blick zurück**

Der Nettoaufwand der Stadt Aarau hat sich in den Jahren 2005–2010 stark erhöht und zwar nicht nur durch die Gemeindefusion mit Rohr (2010) sondern vor allem auch durch gesetzlichen Änderungen und politische Entscheide. Die Zunahme in den Jahren 2005–2010 be-

trägt 15,7 Mio. Franken. Die durchschnittliche jährliche Zunahme beträgt dabei 6 %. Im gleichen Zeitraum hat die durchschnittliche Zunahme bei den Steuern der natürlichen Personen jedoch nur gerade 2,6 % betragen.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Durchschnittliche jährliche Zunahme
Nettoaufwand in TCHF	46'222	50'110	53'815	48'850	56'378	61'888	
Veränderung zum Vorjahr		8.4 %	7.4 %	-9.2 %	15.4 %	9.8 %	6.0 %

Prognose des Nettoaufwandes

Für die Übersicht und die Entwicklung der einzelnen Produktgruppen wird auf das Kapitel 8 «Entwicklung pro Produktgruppe» verwiesen.

Die Grundlage für die Berechnung des Nettoaufwandes in der Planperiode 2011–2015 bildet der Rechnungsabschluss 2010, korrigiert um die beschlossenen Erhöhungen im Budget 2011. Der so ermittelte Nettoaufwand für das erste Planjahr beträgt Ende 2011 66,3 Mio. Franken. Bis zum Ende der Planperiode im Jahr 2015 erhöht sich der Nettoaufwand auf 71,2 Mio. Franken. Das entspricht einer durchschnittlichen Erhöhung um 1,8 %. Die Entwicklung rechnet mit einer generellen, jährlichen Steigerung des Nettoaufwandes von 1 %. Die Erhöhung aus den gesetzlichen Anpassungen oder den einzelnen Projektvorhaben betragen bis 2015 4,9 Mio. Franken. Die massivste Steigerung wird im Jahr 2012 erfolgen. Die Mehrbelastungen für gesetzliche Beiträge (Anteile 2012

für Spitalfinanzierung, Pflegefinanzierung und Änderung Dekret über die Löhne der Lehrpersonen) machen rund 3,64 Mio. Franken aus. Die hohe Aufwandszunahme kann zu einem kleinen Teil durch den Wegfall von einmaligen Aufwendungen aus dem Jahr 2011 kompensiert werden. Dazu kommen verschiedene Projektvorhaben in den einzelnen Produktgruppen (siehe auch Kapitel 8, «Grössere Veränderung pro Produktgruppe Überblick»).

Der prognostizierte Nettoaufwand im Politikplan 2010–2014 lag etwas höher als bei der aktuellen Prognose. Die Grundlage bildete damals der Nettoaufwand des Budgets 2010.

Im Auge zu behalten sind die verschiedenen hohen Aufwandszunahmen, die ab den Jahren 2016 ff., d. h. nach der Planperiode, erfolgen werden (siehe Übersichtstabelle Kapitel 8).

5.4 Investitionen

in Mio. Franken

Gesamtüberblick Jahre 2011–2015	geplante Investitionen	Gewichtung ¹⁾	gewichtete Investitionen
Einwohnergemeinde	172.8	75.8 %	130.9
Eigenwirtschaftsbetriebe			
Abfallbewirtschaftung	1.1	67.7 %	0.7
Abwasserbeseitigung	11.9	69.1 %	8.3
Krematorium	0		0
Alterssiedlung Herosé	3.8	56.3 %	2.1
Altersheime Golatti und Herosé	11.7	53.6 %	6.3
Berufsschulen	17.1	50.0 %	8.6
Total Nettoinvestitionen Aarau	218.5	71.8 %	156.9

¹⁾ Prozentzahlen sind auf den ungerundeten Zahlen ermittelt worden. Zur Gewichtung: siehe anschliessendes Kapitel.

Das geplante Investitionsvolumen der Stadt Aarau beträgt in den Jahren 2011–2015 218,5 Mio. Franken. Die Projekte sind nach dem aktuellen Wissensstand im Investitionsprogramm erfasst worden (siehe Kapitel 9 Investitionsprogramm und Projekte [Detailliste]).

Die folgenden Ausführungen beziehen sich ausschliesslich **auf die aus Steuergeldern zu finanzierenden Investitionen der Einwohnergemeinde** (d. h. also ohne Investitionen der Eigenwirtschaftsbetriebe und ohne Investitionen der Berufsschulen). Diese Projekte belaufen sich in der Planperiode 2011–2015 auf 172,8 Mio. Franken.

Gewichtungen

Weil nie alle Projekte zum geplanten Zeitpunkt umgesetzt werden können, werden die Investitionskosten für die Finanzplanung mit einer Realisierungswahrscheinlichkeit gewichtet:

Code	Beschreibung	Gewichtung
1	Projekt in Ausführung oder beschlossen	90 %
2	Beschlussreif; nächstes Budget oder Antrag an Einwohnerrat	80 %
3	Projekt; Basis Kostenvoranschlag	60 %
4	Vorprojekt; Basis Kostenschätzung	50 %
5	Projektideen	30 %

Über alle Vorhaben im Investitionsprogramm 2011–2015 gesehen führt diese Gewichtung zu einem mutmasslichen Realisierungsgrad von 75,8% (Vorjahr 70,9%). Es wird mit realisierten Nettoinvestitionen von total

130,9 (Vorjahr 133) Mio. Franken gerechnet, was einer durchschnittlichen Jahrestrenche von 26,2 Mio. Franken entspricht.

in Mio. Franken

Nettoinvestitionen Einwohner- gemeinde	2011–2015	2010–2014	2009–2013	2008–2012
Geplante Nettoinvestitionen total (ungewichtet)	172.8	187.7	191.7	179.2
Durchschnitt pro Jahr (ungewichtet)	34.6	37.5	38.3	35.8
Nettoinvestitionen total (gewichtet)	130.9	133.0	124.8	115.4
Durchschnitt pro Jahr (gewichtet)	26.2	26.6	25.0	23.1

Die geplanten Nettoinvestitionen fallen im Vergleich zum Politikplan 2010–2014 mit 172,8 Mio. Franken um 14,9 Mio. Franken tiefer aus. Die gewichteten Investitionen nehmen um 2,1 Mio. Franken ab.

Gliederung nach Projektcode

in Mio. Franken (ohne Gewichtung)

Code	Total	2011	2012	2013	2014	2015
1 Projekt in Ausführung oder beschlossen	92.9	34.5	23.6	14.2	12.0	8.6
2 Beschlussreif; nächstes Budget oder Antrag an ER	23.5	0.0	8.4	7.7	6.3	1.1
3 Projekt; Basis Kostenvoranschlag	13.2	0.0	0.0	2.4	6.8	4.0
4 Vorprojekt; Basis Kostenschätzung	38.0	0.0	-0.6	10.4	15.2	13.0
5 Projektideen	5.2	0.4	0.0	3.2	0.5	1.1
Total	172.8	34.9	31.4	37.9	40.8	27.8

Vom Investitionsvolumen der Einwohnergemeinde von 172,8 Mio. Franken sind insgesamt 92,9 (Vorjahr 85,2) Mio. Franken bewilligt (Code 1). Diese Projekte beanspruchen – mit einer Realisierungswahrscheinlichkeit von 90% gewichtet – durchschnittlich pro Jahr 16,7 Mio. Franken. Von den geplanten Investitionen im Umfang von 172,8 Mio.

Franken sind rund 54% bereits in Ausführung oder beschlossen. Das heisst, dass für Investitionsvorhaben von rund 80 Mio. Franken noch kein definitiver Ausführungsbeschluss vorliegt. Allerdings sind für einige dieser Projekte bereits erhebliche Vorleistungen, z. B. Projektierungskosten erbracht worden.

Veränderungen gegenüber dem Investitionsprogramm 2010–2014

Das Investitionsprogramm 2011–2016 ff. enthält bei den aus Steuergeldern zu finanzierenden Projekten die folgenden neuen Projekte bzw. angepassten Kostenschätzungen, wobei nur die Jahre 2011–2015 in die Finanzplanung eingerechnet worden sind:

Abweichungen ab 1 Mio. Franken

Nr.	Projekt	Bemerkungen	Anteil 2011–2015	Jahr(e)
-----	---------	-------------	------------------	---------

Verwaltungsvermögen

0400.Z04.5.075	Einführung GEVER Phase 1	Neu, Kostenschätzung	1.2	2012–2013
2600.K60.5.015	Erneuerung Sporthalle Schachen, Realisierung	Erhöhung Kostenschätzung um 1,5 Mio. Franken	26.5	2015–2016 ff
2600.K60.6.015	Erneuerung Sporthalle Schachen, Beiträge Dritter	Erhöhung Beiträge um 3,2 Mio. Franken	6.5	2016 ff
4100.K41.5.015	Provisorium Stritengässli 31	Kostenschätzung	1.0	2012
6201.Z62.5.025	Stadtbach, Hochwasser-Massnahmen (netto)	Neu, Kostenschätzung	1.5	2016 ff
6220.A62.5.225	Vordere Vorstadt, Belagssanierung	Neu, Kostenschätzung	1.6	2014–2015
6230.D60.5.065	Velo PP und Zugang zur Bahn, Bahnhof Süd, Realisierung	Erhöhung Kostenschätzung um 1,4 Mio. Franken	5.1	2012–2014

Vorfinanzierungen

3023.A60.5.015	HKV Aarau/Pestalozzschulhaus, Erneuerung, Realisierung	Erhöhung Kostenschätzung um 7,4 Mio. Franken	17.1	2012–2014
3023.A60.6.015	Beiträge HKV Aarau	Neu, Beiträge HKV Aarau	17.1	2016 ff
3023.G60.5.025	Berufsschule Telli, Sanierung Nebengebäude	Neu, gem. Beschluss ER vom 20.09.2010	3.3	2013–2014
3023.G60.6.015	Beiträge Berufsschule	Erhöhung Beiträge um 11,4 Mio. Franken	15.9	2010–2013
3023.G60.6.025	Beiträge Berufsschule	Neu, Beiträge Berufsschule gem. Beschluss ER vom 20.09.2010	3.3	2013–2014
4601.D60.5.025	Alterssiedlung Herosé, Erneuerung, Umbau, evtl. Ersatzneubau, Realisierung	Erhöhung Kostenschätzung um 1,7 Mio. Franken	9.7	2015–2016 ff
4602.D60.5.015	Pflegeheim Herosé, Hauptgebäude, Gesamtsanierung, Realisierung	Erhöhung Kostenschätzung um 3,1 Mio. Franken	9.0	2015–2016 ff
4603.A60.5.015	Pflegeheim Golatti, Milchgasse, Erneuerung, Umbau, evtl. Erweiterung, Realisierung	Erhöhung Kostenschätzung um 2,8 Mio. Franken	5.3	2013–2014

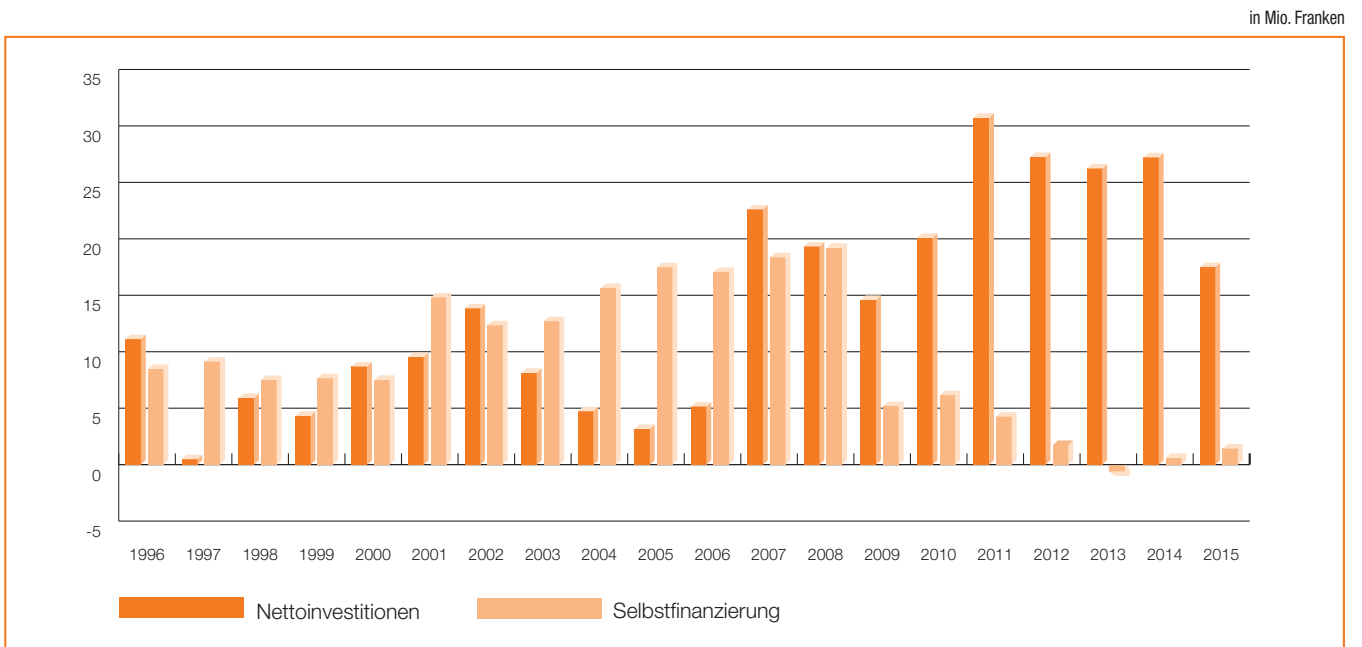
Verzinst Liegenschaften

1023.25	Heinrich-Wirri-Strasse 3, Kauf	Neu, Kostenschätzung	7.9	2015
---------	--------------------------------	----------------------	-----	------

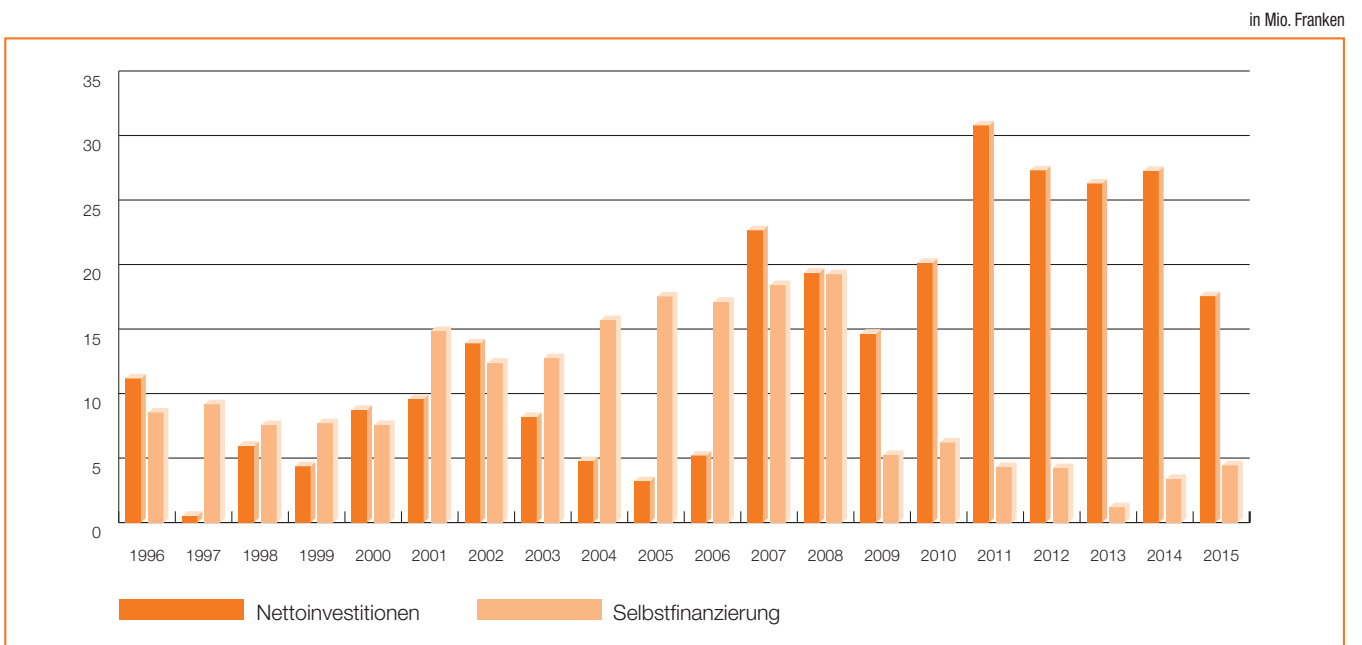
6. Mutmassliche Entwicklung

6.1 Selbstfinanzierung und Selbstfinanzierungsgrad

Variante 1: Steuerfuss 94 %



Variante 2: Steuerfuss 98 % ab 2012



Der Selbstfinanzierungsgrad misst, zu wie vielen Prozenten die Nettoinvestitionen mit den in der Laufenden Rechnung erwirtschafteten Mitteln finanziert werden können.

In den Jahren 1997–2006 war die Selbstfinanzierung mehrheitlich grösser als die Nettoinvestitionen. Während jener Zeit ist das Vermögen der Stadt Aarau angestiegen. Ab dem Jahr 2007 sind die Nettoinvestitionen höher gewesen als die Selbstfinanzierung. Ab 2010 fällt die Selbstfinanzierung infolge des Missverhältnisses zwischen Aufwand und Ertrag stark zusammen. Im Jahr 2013 muss bei

der Variante 1 mit einer negativen Selbstfinanzierung gerechnet werden. Eine negative Selbstfinanzierung führt dazu, dass ein Bilanzfehlbetrag ausgewiesen werden muss.

Falls kein Vermögen für Investitionsvorhaben abgebaut werden soll, müssten sich die Nettoinvestitionen und die Selbstfinanzierung im Gleichgewicht halten. Der Finanzbedarf für einen angemessenen Unterhalt der Infrastruktur und eine gesunde Stadtentwicklung wird auf 12–15 Mio. Franken/Jahr geschätzt.

6.2 Entwicklung des Vermögens

Variante 1: Steuerfuss 94 %

in Mio. Franken

		2011	2012	2013	2014	2015
Verzinsliches Nettovermögen	anfangs Jahr	149.9				
	Ende Jahr	123.4	99.9	71.3	50.4	34.4
Nettovermögen ¹⁾	anfangs Jahr	169.2				

¹⁾ Als Basis für die Finanzplanung ist das verzinsliche Nettovermögen massgebend. Als harmonisierte Kennzahl hingegen figuriert das klarer definierte «Nettovermögen».

Variante 2: Steuerfuss 98 % ab 2012

in Mio. Franken

		2011	2012	2013	2014	2015
Verzinsliches Nettovermögen	anfangs Jahr	149.9				
	Ende Jahr	123.4	102.3	76.2	58.1	45.0
Nettovermögen ¹⁾	anfangs Jahr	169.2				

¹⁾ Als Basis für die Finanzplanung ist das «Verzinsliche Nettovermögen» massgebend. Als harmonisierte Kennzahl hingegen figuriert das klarer definierte «Nettovermögen».

Das verzinsliche Nettovermögen vermindert sich in der Planperiode von rund 150 Mio. Franken um rund 116 Mio. Franken auf rund 34 Mio. Franken (Variante 1) bzw. um 105 Mio. Franken auf rund 45 Mio. Franken (Variante 2).

Verkäufe von Aktien der IBAarau AG

In der Botschaft zur Verselbstständigung der Industriellen Betriebe Aarau für die Urnenabstimmung vom 12. März 2000 ist ausgeführt worden: «Der Stadtrat beabsichtigt, bald nach der Verselbstständigung der IBA über Art und Umfang der Bereitstellung von Aktien der IBA Holding AG für einen beschränkten Kreis wie Gemeinden, Angestellte oder Kundinnen und Kunden zu befinden.» Im Aktionärsleitbild steht deshalb: «Der Stadtrat erwartet, dass die Beteiligung Dritter an der Holdinggesellschaft in sinnvollem Rahmen gefördert wird.»

Den von der IBAarau AG versorgten Gemeinden hat die IBAarau AG je eine Aktie geschenkt. Ihnen ist weiter das Kaufrecht an Aktien zu einem attraktiven Preis eingeräumt worden. Anlässlich der Konzessionsverlängerung um 25 Jahre erfolgte im Jahr 2009 eine weitere Schenkung (Aktien oder Geld) an die versorgten Gemeinden.

Der Verwaltungsrat der IBAarau AG und der Stadtrat planen bei der Aktionariatsöffnung einen weiteren Schritt, indem auch weiteren Personen (z. B. Kundinnen und Kunden) der Kauf von Aktien der IBAarau AG ermöglicht werden soll. Allfällige Erlöse aus einer solchen Aktionariatsöffnung sind im Politikplan 2011–2015 nicht eingerechnet.

6.3 Auswirkungen bei Veränderung der Annahmen

Verschiedene Faktoren, wie z. B.

- Realisierungsgrad der Investitionen,
- Entwicklung des Steuerertrages und der Steuergesetzrevision,
- prozentuale Zunahme des Nettoaufwandes,
- Veränderung der Einwohnerzahl,
- Höhe des Zinssatzes,

müssen aufgrund von Erfahrungswerten und mutmasslichen Entwicklungen geschätzt werden. Mit zunehmendem Planungshorizont nehmen die Unsicherheiten zu. Die aus der Finanzplanung resultierenden Zahlen können deshalb nur die Bandbreite einer möglichen Entwick-

lung aufzeigen und dürfen nicht als absolute Grössen verstanden werden.

Im Sinne einer «Was wäre, wenn...»-Betrachtung wird deshalb aufgezeigt, in welcher **Bandbreite** sich der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad bei veränderten Grundannahmen (Realisierungsgrad bzw. Steuerertrag) bewegt.

Fett gedruckt ist immer die Annahme, welche dem Politikplan zugrunde liegt.

Veränderung Realisierungsgrad (Gewichtungsfaktoren)

Grundlage: Variante 1: Steuerfuss 94 %

Annahme für den Realisierungsgrad der Nettoinvestitionen (gewichteter Durchschnitt)	Selbstfinanzierungsgrad Durchschnitt der Jahre 2011–2015
90 %	3.6 %
80 %	5.6 %
75.8 %	6.5 %
50 %	16.3 %
40 %	23.5 %

Selbst bei einem Realisierungsgrad von nur 50 % könnten die Investitionen lediglich zu 16,3 % aus Mitteln der laufenden Rechnung finanziert werden. Wird ein höherer Re-

alisierungsgrad als 75,8 % erzielt, würde sich die Selbstfinanzierung von 6,5 % weiter verschlechtern.

Veränderung Steuerertrag

Grundlage: Variante 1: Steuerfuss 94 %

in Mio. Franken

Durchschnittlicher jährlicher Minder-/ bzw. Mehrertrag an Steuern	-3 Mio.	-1 Mio.	Finanzplan	+1 Mio.	+3 Mio.	+6.5 Mio.
Selbstfinanzierungsgrad (Ø 2011–2015)	- 6.6%	2.2%	6.5%	10.9%	19.7%	35.1%
Vermögensabbau 2011–2015 kumuliert	132.0	121.0	115.5	110.0	99.1	79.9

Sollten die Steuereinnahmen 1 Mio. Franken unter den Finanzplanprognosen liegen, dann würde der Selbstfinanzierungsgrad noch 2,2% betragen. Es dürfte ein Vermögensabbau von 121 Mio. Franken entstehen.

Der Selbstfinanzierungsgrad würde sich auf 35,1% verbessern und der Vermögensabbau auf 79,9 Mio. Franken reduzieren, wenn jährlich wiederkehrend 6,5 Mio. Franken mehr Steuern eingehen würden als prognostiziert. Mehreinnahmen von 6,5 Mio. Franken entsprechen etwa der Differenz zwischen den im Finanzplan für das Jahr 2011 prognostizierten Aktiensteuereinnahmen und den Einnahmen in der Rechnung 2008 (Höchststeuern).

Veränderung Nettoaufwand

Grundlage: Variante 1: Steuerfuss 94 %

in Mio. Franken

Durchschnittlicher jährlicher Minder-/ bzw. Mehrertrag an Steuern	-5 Mio.	-3 Mio.	Finanzplan	+1 Mio.	+3 Mio.
Selbstfinanzierungsgrad (Ø 2011–2015)	28.5%	19.7%	6.5%	2.2%	- 6.6%
Vermögensabbau 2011–2015 kumuliert	88.1	99.1	115.5	121.0	132.0

Veränderungen beim Nettoaufwand haben die entgegengesetzten Auswirkungen wie Veränderungen beim Steuerertrag: Sollte der Nettoaufwand 1 Mio. Franken über den Finanzplanprognosen liegen, würde sich der Selbstfinanzierungsgrad auf 2,2% reduzieren. Es dürfte ein Vermögensabbau von 121 Mio. Franken entstehen.

Der Selbstfinanzierungsgrad würde sich auf 28,5% verbessern und der Vermögensabbau auf 88,1 Mio. Franken reduzieren, wenn der Nettoaufwand jährlich wiederkehrend um 5 Mio. Franken gesenkt werden könnte.

7. Fazit und Massnahmen

7.1 Fazit

In der ersten Finanzplanvariante ist ein Vermögensabbau von 134 Mio. Franken für die Planperiode 2011–2015 prognostiziert worden. Diese Variante hatte auf durchschnittlichen Nettoinvestitionen von 38,1 Mio. Franken (gewichtet 28,1 Mio. Franken) basiert. Die Selbstfinanzierung lag ab dem Jahr 2013 unter null Franken. Das heisst, dass nicht einmal mehr der Aufwand der Laufenden Rechnung aus den Erträgen hätte gedeckt werden können.

7.2 Massnahmen

Der Stadtrat ist die Problematik auf verschiedenen Ebenen angegangen. Er hat seinen Fokus auf die Laufende Rechnung (Aufwand und Ertrag) aber auch auf die Investitionsrechnung gerichtet und kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen beschlossen bzw. in Aussicht genommen.

Kurz- bis mittelfristige Massnahmen

Bei den kurzfristigen Massnahmen steht das Budget 2012 bzw. 2012/13 im Vordergrund. Der Stadtrat hat die Abteilungen beauftragt, in ihrem Zuständigkeitsbereich Vorschläge für Reduktionen zu erarbeiten und die entsprechenden Konsequenzen aufzuzeigen. Darüber hinaus will der Stadtrat im Vergleich zum Budget 2011 den beeinflussbaren Nettoaufwand reduzieren. Diese Reduktion kann sowohl aufwandseitig erfolgen als auch durch eine Erhöhung der Erträge (z. B. durch die noch konsequentere Verrechnung der Leistungen der Stadt an Eigenwirtschaftsbetriebe und an Dritte).

Steuerseitig erhofft sich der Stadtrat aufgrund der Aufarbeitung des Rückstandes bei den Steuereinschätzungen einen (einmaligen) Mehrertrag. Der Politikplan zeigt die Auswirkungen einer Steuerfusserhöhung auf 98 % auf.

Das Instrument für die Mittelfristplanung ist der Politikplan, dem u. a. ein Finanzplan zugrunde liegt. In der Finanzplanung ist der generelle Zuwachs beim Nettoaufwand von bisher 1,4 % auf 1 % reduziert worden.

Der Stadtrat hat diese Entwicklungsperspektiven als nicht verantwortbar eingestuft. Aus seiner Sicht löst insbesondere der prognostizierte Vermögensverzehr zur Finanzierung der Laufenden Rechnung Handlungsbedarf aus.

Beim Investitionsprogramm hat der Stadtrat erhoben, welche Auswirkungen die Reduktion des (gewichteten) Nettoinvestitionsvolumens in den Jahren 2011–2015 auf 100 Mio. Franken hätte. Fakt ist, dass Vorhaben für 92,9 (gewichtet 83,6) Mio. Franken bewilligt sind, welche sich zu einem grossen Teil bereits in Ausführung befinden. Weitere Projekte im Umfang von 23,5 (gewichtet 18,8) Mio. Franken stehen kurz vor der Bewilligung. Für diese Projekte und auch für weitere Vorhaben sind erhebliche Vorleistungen erbracht worden. Eine Reduktion des geplanten Nettoinvestitionsvolumens auf 100 Mio. Franken hätte bedeutet, dass bereits bewilligte Projekte hätten gestrichen werden müssen oder dass gar keine neuen Vorhaben mehr geplant werden könnten. Der Stadtrat hat auf diese Option verzichtet und stattdessen bei ca. 20 Projekten Verschiebungen in die Zeit nach der Planperiode vorgenommen und damit das Investitionsvolumen in der Planperiode 2011–2015 von ursprünglich total 190,7 auf 172,8 (gewichtet von 140,6 auf 130,9) Mio. Franken reduziert.

Mittel- bis langfristige Massnahmen

Der Stadtrat will in einem grösser angelegten Prozess den Finanzhaushalt der Stadt stabilisieren. Dabei ist es ihm wichtig, dass die Prosperität der Stadt weiterhin gefördert wird. In diesen grösser angelegten Prozess werden auch Erkenntnisse aus Vergleichen mit anderen Städten (Benchmarking) einfließen.

7.3 Abbildung der beschlossenen Massnahmen im Politikplan 2011–2015

Die kurz- bis mittelfristigen Massnahmen sind im Politikplan 2011–2015 eingerechnet. Der Stadtrat geht davon aus, dass die Ergebnisse des grösser angelegten Prozesses im Politikplan 2012–2016 abgebildet werden können.

8. Entwicklung pro Produktgruppe

Überblick und Detail pro Produktgruppe

Die folgende Tabelle zeigt grössere Veränderungen, die sich in der Laufenden Rechnung der Produktgruppen von 2011 bis 2016 ff. abzeichnen. Dabei ist jeweils die Änderung zum Vorjahr aufgeführt (für das Jahr 2011 die Änderung zum Budget 2011), wobei Beträge ohne Vorzeichen einen Mehraufwand oder einen Minderertrag gegenüber dem Vorjahr darstellen, Beträge mit negativem Vorzeichen einen Mehrertrag oder einen Minderaufwand. Eine einmalige Aufwendung wird im entsprechenden Jahr als Mehr-

aufwand aufgeführt (z. B. 50), im darauf folgenden Jahr fällt die einmalige Ausgabe nicht mehr an und der Aufwand mindert sich wieder um den entsprechenden Betrag (-50).

Die Zustimmung des zuständigen Gremiums (Einwohnerat, Volk) zu den aufgelisteten Projekten bleibt selbstverständlich vorbehalten.

in 1'000 Franken

Produktgruppen Grössere Veränderung pro Produktgruppe Überblick	Nettoaufwand Budget 2011	2011	2012	2013	2014	2015	2016ff.
01 Politische Führung	1'170						
02 Stadtkanzlei	2'498						
Personalausflug			-72	72	-72	72	
03 Stadtbüro	867						
04 Organisation und Informatik	1'934						
05 Regionales Zivilstandsamt	0						
10 Steuern (Veränderungen Steuerertrag nicht aufgeführt)	-66'695						
12 Finanzen/Liegenschaften	2'070						
Umstellung von HRM1 auf HRM2				50	-50		
13 Kapitaldienst	-7'003						
Wegfall Änderung Auszahlungsmodus Konzessionsentschädigung IBAarau Strom AG			378				
14 Gesetzliche Beiträge	22'168						
Neue Pflegefinanzierung, Gemeindeanteil		-800	800				
Änderung Spitalfinanzierung; Erhöhung Anteil Stadt			2'500				
Beitrag an den öffentlichen Verkehr				300			
Dekret über die Löhne der Lehrpersonen, Änderung		160	340				
17 Liegenschaften Verwaltungsvermögen	3'466						
Wegfall bauliche Anpassungen und Ergänzungen 2. Verwaltungsstandort			-100				
Facility-Management-Konzept, Flächenmanagement			100	-100			
Nutzungs- und Betriebskonzept Polysportive Mantelnutzung Torfeld Süd							
Sporthalle Schachen, Erhöhung Betriebskosten (netto)							100
18 Liegenschaften Finanzvermögen	-1'470						
Konzepte Facility-Management und Flächenmanagement			50	-50			
20 Kultur	1'524						
Wegfall Beitrag an Szenario							-325
Jährlicher Beitrag an OXER							750
21 Stadtmuseum Schlössli	976						
Mehraufwand aufgrund Neukonzeption/Neubau			135				
Eröffnungsausstellung			50	50	-100		
22 Kultur und Kongresshaus KUK	675						
23 Stadtbibliothek	864						
26 Sport	907						
Einführung Fachstelle Sport, Anpassung Förderbeiträge (inkl. GESAK)		50	180				
Polysportive Mantelnutzung, Mieten, Schätzung Betriebs-/Nebenkosten							650

in 1'000 Franken

Produktgruppen Grössere Veränderung pro Produktgruppe Überblick	Nettoaufwand Budget 2011	2011	2012	2013	2014	2015	2016ff.
30 Volksschule	3'827						
Wegfall Neuanschaffungen gemäss Informatikkonzept 2009–2011			-200				
Erhöhung Kredit für Informatik-Ersatzbeschaffungen			100				
Wegfall befristete Projektstelle der Schulpflege			-50				
Wegfall Ersatz und Neuanschaffungen Turngeräte			-70				
Personalentwicklung Lehrpersonen, Stärkung Volksschule			65				
31 Musikschule und Kadettenmusik	1'230						
34 HPS	0						
40 Gesetzliche Sozialarbeit	5'848						
Stellenerhöhung Amtsvormundschaft um 60 %			60	-60			
Stellenerhöhung Sozialhilfe um 200 % (bewilligt ER 15.11.10)		200					
41 Freiwillige Sozialarbeit und Projekte	2'890						
Ausbau Schulsozialarbeit 140 % (bewilligt ER 01.03.10)		140					
Ausbau Stabsstelle Familien- und Schulergänzende Tagesstrukturen FuSTA um 40 %, befristet auf zwei Jahre (bewilligt ER 15.11.10)		40		-40			
Definitive Einführung Mittagstisch Oberstufe			60				
42 Jugend	920						
Wegfall Anlauf- und Koordinationsstelle 50 %, befristet bis 31.03.12			-50				
Schaffung einer Integrationsfachstelle von 50 % (bewilligt ER 24.01.11)		100	-35				
Frühförderung				25	25	-50	
Realersatz Wenk				50	50	-100	
43 Subventionen, Beiträge	1'978						
Umzug/Umbau Spitex		200	-200				
46 Alter	207						
50 Polizei	470						
51 Feuerwehr	1'061						
60 Stadtentwicklung/stadteigene Bauten	3'162						
Wegfall bis Ende 2013 befristete Stellen (233 %)					-250		
Wegfall Kredit für Schulraumplanung			-50				
Zusammenarbeitsverhandlungen mit Nachbargemeinden			100				
61 Baubewilligungswesen	496						
Inventarisierung historischer Gebäude Stadtteil Rohr			25	25	-50		
62 Verkehrsflächen/Gewässer	4'187						
63 Abwasserentsorgung	0						
70 Werkhof	4'698						
Wegfall Umsetzung Pflegekonzept öffentliche Grün- und Freiräume						-50	
Wegfall der «Sprungbrettstelle»			-50				
Überprüfung der Werkhofleistungen			50	-50			
71 Schwimmbad	495						
Wegfall Ersatz Rasenmäher			-50				
72 Abfallbewirtschaftung	0						
73 Friedhofswesen	645						
Sanierung altes Leichenhaus			50	50	-100		
Nutzung und Anpassung Werkhof Rohr (Studie)			30	30	-60		
Fahrzeuersatz			65	-65			
Baumersatz im Friedhof			35	35	40	-110	
Total/Mehr-/Minderbelastung netto gegenüber Vorjahr	-3'934	90	4'246	322	-567	-238	1'175

Für Stellen, die noch nicht definitiv bewilligt sind, folgt eine Einwohnerratsbotschaft.

Politische Führung PG-Nr. 01

Aufgaben/Leistungen

In dieser Produktgruppe sind die politischen Führungsaufgaben der Stadt Aarau zusammengefasst. Die politischen Behörden setzen die Ziele, leiten zeitgerecht die notwendigen Problemlösungsprozesse ein und sind dafür besorgt, dass die Entscheidungen des Souveräns korrekt umgesetzt werden.

Legislaturziele 2010–2013	Stand
Die Gemeindeordnung wird revidiert, u. a. Anpassung der frankenmässigen Limiten für ein obligatorisches Referendum bei Ausgaben, definitive Einführung von WOSA, Einführung des fakultativen Referendums betr. Voranschlag mit Steuerfuss.	auf Kurs
Mit den Nachbargemeinden wird die Zusammenarbeit intensiviert, und wo möglich werden Fusionsverhandlungen initiiert.	auf Kurs
Generationenübergreifendes bürgerschaftliches Engagement wird gefördert.	auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					1'170

Erwartete Entwicklung

Die politischen Behörden werden sich mit der unbefriedigenden Entwicklung der finanziellen Situation der Stadt auseinandersetzen müssen. Es werden Massnahmen notwendig sein, um den durchschnittlichen Investitionsbedarf langfristig finanzieren zu können. Ansonsten besteht die Gefahr, dass eine massvolle Entwicklung der Stadt gefährdet ist.

Stadtkanzlei PG-Nr. 02

Aufgaben/Leistungen

Als Stabstelle für den Stadt- und Einwohnerrat erbringt die Stadtkanzlei einerseits Dienstleistungen zugunsten der politischen Behörden. Andererseits stellt sie die verwaltungsinterne Koordination sicher und unterstützt die anderen Verwaltungsabteilungen in zentralen Fragen u. a. betreffend Personal und Information.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					2'498
P 1 Informationsblatt Stadtrat	2012			✓	30

Erwartete Entwicklung

Spätestens im Frühling 2012 werden innerhalb des Stellenplans 50 Stellenprozente von der Stadtkanzlei in das Stadtbüro verschoben. Der Lohnaufwand der Stadtkanzlei wird sich damit reduzieren.

Das Personalreglement und die Personalverordnung müssen an neue gesetzliche Vorschriften (z. B. BVG-Revision, Militär- und Zivildienst) und an organisatorische Veränderungen angepasst werden.

Im Zusammenhang mit der Einführung einer Geschäftsverwaltungslösung müssen zahlreiche Prozesse neu definiert und dokumentiert werden.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der elektronischen Medien wird die Stadtkanzlei die Frage prüfen, wie weit die neuen Medien (Facebook, Twitter etc.) für die Stadt relevant sind und ob und in welchem Umfang diese aufgebaut werden sollen.

Das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht wird voraussichtlich ab dem Jahr 2013 eine Entlastung für die Stadtkanzlei bringen. Diese Entlastung wurde im Rahmen der Stellenverschiebung in das Stadtbüro bereits berücksichtigt.

Der Stadtrat sieht vor, wichtige Informationen künftig mit einem eigenen Informationsblatt zu veröffentlichen.

Stadtbüro PG-Nr. 03

Aufgaben/Leistungen

In dieser Produktgruppe sind die Aufgaben und Leistungen zusammengefasst, welche durch das Stadtbüro erbracht werden.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					867

Erwartete Entwicklung

Die Identitätskarte wird gemäss den aktuellen Kenntnissen weiterhin in der heutigen Form ohne Datenchip ausgestellt und kann im Kanton Aargau bis 29. Februar 2012 bei der Gemeinde (allerdings nicht im Kombiangebot) beantragt werden. Danach wird die Identitätskarte beim Passamt Aarau zu beantragen sein.

Der Einwohnerrat hat im März 2011 über eine Erhöhung des Stellenplans des Stadtbüros um 60 Stellenprozente, mit Wirkung ab 1. September 2011, befunden. Dafür wird ein Teil der bis Ende August 2011 befristeten Stelle in eine

festen Stelle umgewandelt und zusätzlich werden 50 Stellenprozente von der Stadtkanzlei in das Stadtbüro verschoben.

Seit 1. Januar 2011 dürfen die Gemeinde-Tageskarten SBB nur noch an die eigenen Einwohner/-innen abgegeben werden. Es wird zu prüfen sein, ob das Angebot von acht Tageskarten trotz dieser Einschränkung und der damit verbundenen Preiserhöhung noch aufrechterhalten werden kann oder ob eine weitere Preisanpassung notwendig sein wird.

Organisation und Informatik PG-Nr. 04

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe betreibt und betreut als internes Informatik-Dienstleistungszentrum die EDV-Infrastruktur sowie die EDV-Anwendungen und Systeme der Stadtverwaltung.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					1'934

Erwartete Entwicklung

Im Jahr 2011 beginnen etliche notwendig gewordene Umstellungen. Das heute noch eingesetzte Server-Betriebssystem Netware von Novell muss abgelöst werden, weil dessen Weiterentwicklung eingestellt worden ist. Damit erfolgt die Umstellung auf die weit verbreiteten Windows-Server. Gleichzeitig werden die PCs, die noch unter WindowsXP (2002) und OfficeXP betrieben werden, auf die aktuellen Versionen Windows 7 und Office 2010 umgestellt. Auch das Mail-System GroupWise von Novell wird durch Microsoft Outlook abgelöst. Es wird erwartet, dass die Umstellung im ersten oder zweiten Quartal 2012 abgeschlossen ist. Es ist geplant, die PCs zu virtualisieren.

Zurzeit werden die Vorbereitungen für die Einführung einer Geschäftsverwaltung (GEVER) getroffen. In der heutigen Zeit kommt die Verwaltung nicht mehr darum herum, eine Lösung einzuführen, die eine Geschäftsfallverwaltung (Dossier-Verwaltung mit allen relevanten Dokumenten, Mails und Informationen) ermöglicht und auch eine Terminverwaltung beinhalten kann.

Die heute eingesetzte Telefonvermittlungsanlage muss ersetzt werden, weil der Hersteller keine Ersatzteile mehr produziert. Über eine noch zu definierende Voice-Strategie sollen auch die meisten Aussenstandorte in die Lösung miteinbezogen werden.

Regionales Zivilstandsamt PG-Nr. 05

Aufgaben/Leistungen

Das Zivilstandsamt stellt für die Region Aarau (Aarau, Biberstein, Buchs AG, Densbüren, Erlinsbach AG, Gränichen, Küttigen, Oberentfelden, Suhr und Unterentfelden) die Registerführung und die Beurkundung der Zivilstandsereignisse sicher.

Zusätzlich werden die Aufgaben für das Bestattungsamt der Stadt Aarau erfüllt.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					0

Erwartete Entwicklung

Das Regionale Zivilstandsamt erfüllt gesetzliche Aufgaben. Der Kanton plant Veränderungen der Strukturen der Regionalen Zivilstandsämter. Allfällige Auswirkungen auf das Regionale Zivilstandsamt Aarau sind noch nicht absehbar.

Steuern PG-Nr. 10

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe umfasst den arbeitsteiligen Vollzug des kantonalen Steuerrechts. Durch das Erheben von Steuern wird ein wesentlicher Beitrag zur Deckung des Finanzbedarfs der Stadt Aarau geleistet.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					-66'695

Erwartete Entwicklung

Die Wirtschaftsprognosen der verschiedenen Quellen liegen für das Jahr 2012 recht nahe beieinander und gehen von einem Wachstum des Bruttoinlandproduktes von rund 2% aus. Dementsprechend gering ist das Wachstum des Steuerertrags. Die im Jahr 2009 abgeschaffte Dumont-Praxis (Instandstellungskosten von neu erwor-

benen Liegenschaften waren während fünf Jahren nicht abzugsfähig) wirkt sich negativ auf den Steuerertrag aus. Auf das Jahr 2013 hin ist die Inkraftsetzung der nächsten Steuergesetzrevision geplant. Die Ertragsausfälle dieser Steuergesetzrevision werden auf 4 Mio. Franken geschätzt. Details sind in Kapitel 5.2 erläutert.

Finanzen/Liegenschaften PG-Nr. 12

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe umfasst im Wesentlichen die Führung des Finanzhaushaltes von Einwohner- und Ortsbürgergemeinde. Zusätzlich werden Buchhaltungen für Dritte (öffentlicher Bereich) geführt.

Legislaturziele 2010–2013	Stand
Der Steuerfuss soll – sowohl regional als auch in einem weiteren Umfeld gesehen – attraktiv bleiben.	auf Kurs
Der Generationenfonds bleibt in einer Höhe von mindestens 80 Mio. Franken erhalten.	gefährdet

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					2'070
P 1 Aufbau Internes Kontrollsystem (IKS)	2009	2011	✓		40
P 2 Umstellung von HRM 1 auf HRM 2	2011	2014	✓		50

Erwartete Entwicklung

Im Jahr 2009 hat die Abteilung Finanzen und Liegenschaften in ihrem Zuständigkeitsbereich die wesentlichen Prozesse und die darin integrierten Kontrollmechanismen dokumentiert. Im Jahr 2010 ist in allen Abteilungen eine Risikobeurteilung durchgeführt worden. Im Jahr 2011 folgt die übergeordnete Risikobeurteilung aus Sicht des Stadtrates. Die jährlich wiederkehrende Risikobeurteilung wird ab dem Jahr 2011 in die Erstellung des Jahresberichtes integriert werden.

Die Umstellung vom heutigen Rechnungsmodell HRM1 auf das «Harmonisierte Rechnungsmodell 2» wird im Kanton Aargau auf den 1. Januar 2014 vorgenommen. HRM2 bringt verschiedene Neuerungen mit sich: So sind eine

Gliederung in betriebliche, betriebsfremde und ausserordentliche Aufwände und Erträge und ein gestufter Erfolgsausweis vorgesehen. Ausserordentlicher Aufwand bzw. Ertrag soll klarer ausgewiesen werden und das Eigenkapital ist zu strukturieren. Das vorhandene Finanzvermögen muss neu bewertet werden. Es werden betriebswirtschaftliche Abschreibungen, eine Anlagenbuchhaltung, eine Geldflussrechnung und ein detaillierter Beteiligungsspiegel eingeführt. Die Stadt hat bereits gewisse Elemente (Geldflussrechnung, Anhang zur Bilanz) in Richtung HRM2 weiterentwickelt. Trotzdem wird die volle Umstellung auf HRM2, vor allem die Einführung der Anlagebuchhaltung, einen erheblichen Zusatzaufwand mit sich bringen.

Kapitaldienst PG-Nr. 13

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe Kapitaldienst umfasst den gesamten Bereich der Geldmittelbewirtschaftung.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					-7'003

Erwartete Entwicklung

Im Jahr 2009 hatte die Stadt die letzten langfristigen Darlehen zurückbezahlt. Ende des Jahres 2010 hat die Stadt ihre überflüssige Liquidität abgebaut und zur Deckung des entstandenen Finanzierungsfehlbetrages wieder langfristige Darlehen von 10 Mio. Franken aufnehmen müssen. Davon stammen 3,5 Mio. Franken aus dem Anlagefonds (statt Obligationenanlagen).

Der Finanzplan prognostiziert bis Ende 2015 einen Abbau des «verzinslichen Nettovermögens» von 149,9 Mio. Franken um rund 115,5 Mio. Franken auf 34,4 Mio. Franken. Das verzinsliche Nettovermögen hat sich Ende 2010 wie folgt zusammengesetzt (in Mio. Franken):

Aktiven	Bestand 31.12.10	
Flüssige Mittel	10.8	
Kapitalanlagen (v. a. Anlagefonds)	83.9	
Liegenschaften Finanzvermögen	38.8	
Darlehen und Beteiligungen Verwaltungsvermögen (v. a. Aktien IBAarau AG)	30.1	
Vorschüsse für Spezialfinanzierungen (Eigenwirtschaftsbetriebe, Berufsschulen)	20.8	184.4
Passiven		
Depotgelder und Kontokorrente (Ortsbürger, Altersheime)	4.6	
Langfristige Schulden	10.0	
Verpflichtungen Sonderrechnungen (Stiftungen, Legate)	6.0	
Verpflichtungen Eigenwirtschaftsbetriebe	13.9	34.5
Verzinsliches Nettovermögen		149.9

Eine Reduktion des verzinslichen Nettovermögens kann durch die Reduktion der Aktivseite (Auflösung des Anlagefonds, Verkauf von Liegenschaften oder von Aktien des Verwaltungsvermögens) oder durch die Erhöhung der Passivseite erfolgen (Aufnahme von Darlehen). Falls die Stadt ihre Aktiven behält, wird der prognostizierte Vermögensabbau von rund 115,5 Mio. Franken dazu führen,

dass sie Ende des Jahres 2015 langfristige Schulden von 122,3 Mio. Franken aufweisen wird. Diese Schulden wären zu Lasten der Laufenden Rechnung zu verzinsen.

In der Planperiode entwickelt sich aufgrund des Vermögensabbaus der Nettozinsenertrag (Zinsenertrag der Aktiven abzüglich Zinsenertrag der Passiven) wie folgt:

in Mio. Franken

	2011	2012	2013	2014	2015
Nettozinsenertrag	6.8	5.7	4.6	3.3	2.3

Gesetzliche Beiträge PG-Nr. 14

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe enthält Transferzahlungen, die aufgrund von Kantons- resp. Bundesrecht oder aufgrund von Verträgen zwingend zu leisten sind. Die Transferzahlungen können in ihrer Höhe weder durch den Einwohnerrat noch durch den Stadtrat beeinflusst werden.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					22'168
P 1 Neue Pflegefinanzierung, Erhöhung Anteil Stadt	2011			✓	1'600
P 2 Spitalfinanzierung; Änderung und Erhöhung Anteil Stadt	2012			✓	2'500
P 3 Beitrag an den öffentlichen Verkehr	2014			✓	300
P 4 Dekret über die Löhne der Lehrpersonen; Änderung	2011			✓	500

Erwartete Entwicklung

In den nächsten Jahren kommen grosse Mehrbelastungen im Gesundheitsbereich auf Kanton und Gemeinden zu:

Als Bestandteil der Revision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) ist am 1. Januar 2011 die Änderung der **Pflegefinanzierung** in Kraft getreten. Die Stadt Aarau hat aufgrund der mit der Revision verbundenen Kostenverschiebung von den Krankenversicherern zur öffentlichen Hand eine jährlich wiederkehrende Mehrbelastung in der Grössenordnung von 1,6 Mio. Franken zu tragen. Im Jahr 2011 wird der Kanton die Hälfte davon (einmalig) übernehmen.

Per 1. Januar 2012 wird die Änderung der **Spitalfinanzierung** in Kraft treten. Die jährlich wiederkehrenden Mehrkosten zu Lasten des Kantons und der Gemeinden werden total auf 144 Mio. Franken geschätzt. Davon hätten gemäss Antrag des Regierungsrates die Gemeinden 53 Mio. Franken übernehmen sollen. Der Anteil der Stadt Aarau wird auf dieser Basis auf 2,5 Mio. Franken geschätzt. Mit der in der Grossratsdebatte vom 10. Mai 2011 erzielten Modifikation in Bezug auf den Kostenteiler der Investitionen wird sich der Anteil der Gemeinden reduzieren. Verlässliche Zahlen liegen dazu leider bei der Verabschiedung des Politikplans noch nicht vor.

Aufgrund der Fusion zwischen Rohr und Aarau hätte sich der Beitrag der Stadt an **den öffentlichen Verkehr** gegenüber den von den Gemeinden einzeln bezahlten Beiträgen um rund 300'000 Franken erhöht. Gemäss dem ÖVD (Dekret über die Beteiligung von Kanton und Gemeinden an den Kosten des öffentlichen Verkehrs) gilt jedoch die Kostenneutralität für vier Jahre ab dem Zusammenschluss, somit bis und mit 2013. Wie sich der Beitrag der Stadt an den öffentlichen Verkehr ab dem Jahr 2013 entwickeln wird, hängt auch vom Ergebnis der Überprüfung des ÖVD ab. Diese Überprüfung wäre gemäss § 21 Abs. 2 ÖVD spätestens im Jahr 2010 fällig gewesen.

Der Regierungsrat beantragt die **Änderung des Dekrets über die Löhne der Lehrpersonen**. Ziele dieser Änderung sind: Die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Aargau auf dem Lehrpersonenmarkt zu stärken sowie die Arbeitssituation und Verstetigung des Beschäftigungsgrads der Lehrpersonen zu verbessern. Die wiederkehrenden Kosten zu Lasten der Stadt werden auf 0,5 Mio. Franken geschätzt (Jahr 2011: ca. 0,16 Mio. Franken).

Abschreibungen PG-Nr. 15

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe umfasst die Abschreibungen, welche die Stadt auf ihren Verwaltungsvermögen vornimmt. Damit soll eine angemessene Selbstfinanzierung zukünftiger Investitionen gemäss der mittel- und längerfristigen Zielsetzung sichergestellt werden.

Abschreibungen entsprechen dem Saldo des Aufwandes und es Ertrages der gesamten Rechnung der Einwohnergemeinde. Der Einfluss der Produktgruppen-Verantwortlichen beschränkt sich auf das fachgerechte Erarbeiten von Entscheidungsgrundlagen, damit die Legislaturziele erreicht werden können.

Siehe auch Kapitel Kostenkennzahlen für weitere Kennzahlen.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					3'934

Erwartete Entwicklung

Die Entwicklung der Selbstfinanzierung in der Planperiode ist im Kapitel 6.1 «Selbstfinanzierung und Selbstfinanzierungsgrad» ausführlich beschrieben.

Liegenschaften Verwaltungsvermögen PG-Nr. 17

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe umfasst die Bewirtschaftung und Instandhaltung der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens inklusive Schulanlagen.

Legislaturziele 2010–2013	Stand
Die Ergebnisse der energetischen Abklärungen aus der externen Beurteilung städtischer Gebäude werden möglichst rasch in ein Umsetzungsprogramm überführt. Entsprechende Realisierungsprojekte werden in Angriff genommen.	verzögert

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					3'466
P 1 Erarbeitung Immobilien-/Portfolio- und Objektstrategie	2009	2012			
P 2 Analyse Immobilienportfolio und Erarbeitung Massnahmen	2010	2011			
P 3 Facility- Management-Konzept, Flächenmanagement	2012	2012	✓		100

Erwartete Entwicklung

Die städtischen Liegenschaften im Verwaltungsvermögen befinden sich durch den kontinuierlichen Unterhalt in einem guten Zustand. Langfristig betrachtet ist der beständige Unterhalt eine nachhaltige und kostengünstige Lösung.

Mit dem Projekt zur Betriebsoptimierung ausgewählter Liegenschaften konnten erste Erfolge erzielt werden. Mittels einfacher Massnahmen konnten Verbesserungen im technischen Betrieb der Liegenschaften bewirkt werden. Einige der Anlagen sind betrieblich bereits sehr gut abgestimmt und verfügen über kein grosses Optimierungspotential mehr.

Dies ist der guten Wartung und dem sensibilisierten Betriebspersonal zu verdanken. In den kommenden zwei bis vier Jahren sind weitere Erkenntnisse bezüglich Optimierungsmöglichkeiten zu erwarten.

Das Oberstufenschulhaus Schachen weist nach seiner 33-jährigen Betriebszeit unter anderem energetische Mängel im Grundsystem auf. Eine umfassende und detaillierte Analyse der Liegenschaft soll Aufschluss über den Zustand geben und die notwendigen Massnahmen aufzeigen.

Liegenschaften Finanzvermögen PG-Nr. 18

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe umfasst die Bewirtschaftung und Instandhaltung der Liegenschaften des Finanzvermögens.

Legislaturziele 2010–2013		Stand
Die Liegenschaften des Finanzvermögens werden analysiert, neu strukturiert und nach ökonomischen und energetisch-ökologischen Grundsätzen bewirtschaftet. Gleichzeitig wird das Portfolio optimiert.		verzögert

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					-1'470
P 1 Erarbeitung Immobilien-/Portfolio- und Objektstrategie	2009	2012			
P 2 Analyse Immobilienportfolio und Erarbeitung Massnahmen	2010	2011			
P 3 Facility- Management-Konzept, Flächenmanagement	2012	2012	✓		50

Erwartete Entwicklung

Der Zustand der städtischen Liegenschaften ist dank kontinuierlichem Unterhalt gut. Die Leerstandsquote ist nach wie vor sehr tief. Sie entsteht infolge von Mieterwechseln und den dadurch bedingten Leerständen während der Wohnungsinstandstellung.

Viele Liegenschaften des sehr homogenen Portfolios datieren aus den vierziger und fünfziger Jahren. Sie entsprechen in Bezug auf das Raumangebot und dem Ausbaustandard nicht mehr dem aktuellen Standard. Die Nachfrage nach moderneren und preiswerten Wohnungen ist ungebrochen gross und kann nicht gedeckt werden.

Bei den Zinsen ist mittelfristig eher mit einem leichten Anstieg zu rechnen, was eine Anpassung der Wohnungsmie-

ten nach sich ziehen wird. Es muss beobachtet werden, wie sich ein Anstieg der Mietzinsen auf die Attraktivität der Wohnungen auswirken wird.

Das bestehende Portfolio sollte durch neuere und zeitgemässe Wohnungen diversifiziert werden. Dies würde die bestehenden guten Erträge festigen und zur langfristigen Ertragskonstanz des Portfolios beitragen. Bei anstehenden Liegenschaftssanierungen soll in Zukunft vermehrt mittels Machbarkeitsstudie die Marktfähigkeit der Liegenschaften und das Potential bezüglich einer Nutzungsoptimierung geprüft werden.

Kultur PG-Nr. 20

Aufgaben/Leistungen

Die Stadt Aarau engagiert sich aktiv im Kulturbereich und unterhält zu diesem Zweck die Kulturstelle sowie verschiedene kulturrelevante Kommissionen.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)		Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011						1'524
P 1	Begleitung des Projektes OXER – Aargauer Bühne Aarau					
P 2	Begleitung der AG KIFF zur Sicherstellung des Betriebes und Evaluation eines neuen Standortes	2010				
P 3	Begleitung der AG Probelokal zur Evaluation eines neuen, gemeinsamen Probeortes für die ortsansässigen Musiken	2011	2012			

Erwartete Entwicklung

Die Praxis der zweigleisigen Kulturförderung durch einerseits feste, jährliche Beiträge an lokale Kulturveranstalter und andererseits kleinere, projektbezogene Beiträge an Kulturschaffende wird fortgeführt.

Die Einführung von Leistungsvereinbarungen wird geprüft, vor allem auch hinsichtlich der geplanten Projekte OXER und KIFF-Umsiedlung.

Für das Projekt OXER steht in der Produktgruppe Kultur bis zur der Realisierung vor allem die strategische inhalt-

liche Vorbereitung auf das Theaterhaus im Vordergrund. Diese beinhaltet insbesondere die Leitung der Arbeitsgruppe OXER durch die Kulturstelle.

Die Kulturstelle leistet aktive Hilfe bei der Standortsuche im Rahmen der Arbeitsgruppe KIFF (Sicherstellung des Betriebes und Evaluation eines neuen Standortes) und der Arbeitsgruppe Probelokal (Stadtmusik Aarau, Musikverein Harmonie, Kadettenmusik, Musikverein Rohr).

Stadtmuseum Schlössli PG-Nr. 21

Aufgaben/Leistungen

Das Stadtmuseum Aarau vermittelt die Geschichte der Stadt Aarau innerhalb und ausserhalb des Schlössli-Gebäudes auf zeitgemässe Art, greift aktuelle kulturhistorische Themen, die für die Bevölkerung von Aarau und Umgebung relevant sind, in Wechsellausstellungen auf und pflegt die Sammlung nach professionellen Grundsätzen.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)		Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011						976
P 1	Mehraufwand Neukonzeption und Erweiterung sowie für Aktivitäten während der Schliessung	2011	2013	✓		200
P 2	Eröffnungsausstellung	2012	2013	✓		100

Erwartete Entwicklung

Das neue Stadtmuseum findet in breiten Bevölkerungskreisen Unterstützung, die Angebote für Schulen, Gruppen und Einzelbesucher/-innen werden intensiv genutzt. Zur Wiedereröffnung zeigt das Museum eine komplett überarbeitete Dauerausstellung im alten Turm und ein aktuelles, für Aarau und den Aargau wichtiges Thema im neuen Ausstellungsraum.

Die Depots sind aufgeräumt und die Sammlung wird laufend gepflegt, inventarisiert, aufgearbeitet und, wenn nötig, ergänzt. Die Studiensammlung Kern ist in der sanft renovierten Zivilschutzanlage neu aufgestellt und zum Gebrauch bereit.

Kultur und Kongresshaus KUK PG-Nr. 22

Aufgaben/Leistungen

Die Stadt Aarau bietet für kommerzielle, kulturelle und gesellschaftliche Anlässe ein Kultur- und Kongresshaus an.

Legislaturziele 2010–2013		Stand
Aarau profiliert sich als Kultur- und Kongressstadt mit überregionaler Ausstrahlung.		auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					675
P 1 Einführung und Installation Reservationssoftware	2011	2011	✓		
P 2 Verstärktes Marketing/PR im Bereich Tagungen/Kongresse	2011	2013		✓	

Erwartete Entwicklung

In Zusammenarbeit mit einem externen Mandatsträger hat das KUK ein Pflichtenheft zur Evaluation einer Reservationssoftware erstellt und sich aufgrund dessen für eine Software entschieden. Das KUK rechnet mit einer Installation der Software im Laufe des Jahres 2011.

Nach der langsamen wirtschaftlichen Erholung, die sich bereits im Jahr 2009 mit einer Steigerung von 1,5 % der kommerziellen Anlässe erfreulich ausgewirkt hat, hat sich dieser Trend auch im Jahr 2010 mit nochmals plus 2 % auf total 39 % im kommerziellen Bereich fortgesetzt. Damit hat das KUK annähernd das Leistungs- und Wirkungsziel der Gesamtauslastung mit einem Anteil von 40 % im kommerziellen Bereich und 60 % im kulturellen/gesellschaftlichen Bereich erreicht. Im Gegensatz dazu fanden im Jahr 2010 um 2 % weniger kulturelle/gesellschaftliche Veranstaltungen statt. Durch die Wirtschaftskrise haben die kulturellen Veranstalter weniger finanzielle Unterstützung durch Sponsoren und Subventionen erhalten. Diese Entwicklung zeichnet sich auch für das Jahr 2011 ab. Die für das Jahr 2011 vorliegenden Buchungen sind gegenüber dem Vorjahr stabil. Mit einem verstärkten Marketing soll der Anteil der kommerziellen Veranstaltungen gehal-

ten werden. Dieser sollte aber insgesamt nicht mehr als 40 % der Gesamtauslastung erreichen, um auch den kulturpolitischen Auftrag entsprechend zu erfüllen.

Die überregionale Ausstrahlung des Kultur und Kongresshauses widerspiegelt sich in der prozentualen Aufteilung der Veranstalter/-innen. Der Anteil der überregionalen Veranstalter/-innen (Kanton Aargau und übrige Schweiz) hat sich gegenüber dem Jahr 2010 um 4,7 % erhöht und beträgt insgesamt 61,5 % (Vorjahr 56,8 %), wobei 22 % aus dem Kanton Aargau stammen (Vorjahr 22 %) und 39,5 % aus der übrigen Schweiz (Vorjahr 34,7 %). Der Anteil der ortsansässigen Aarauer Veranstalter/-innen liegt bei 38,5 % (Vorjahr 43,2 %).

Der Trend für das Jahr 2011 und die Folgejahre lässt sich schwer voraussagen. Er ist abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung sowohl im kommerziellen als auch im kulturellen/gesellschaftlichen Kontext. Dies betrifft sowohl die Auslastung nach Sparten als auch die Auslastung nach Regionen. Das KUK rechnet für das Jahr 2011 jedoch mit einer kontinuierlichen Auslastung im Durchschnitt der letzten beiden Jahre.

Stadtbibliothek PG-Nr. 23

Aufgaben/Leistungen

Die Stadtbibliothek ist eine Freihandbibliothek, welche Medien zur Information, Leseförderung, Kulturvermittlung und -pflege, Bildung, Freizeitgestaltung und Unterhaltung anbietet.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					864
P 1 Betrieb von RFID	2012			✓	15
P 2 30%-Stelle «Beauftragte/-r für Leseförderung»/interkulturelle Kinderbibliothek/Leseförderungsprojekte	2012			✓	45
P 3 Umsetzung PR-Konzept vom 27. September 2010	2012			✓	15
P 4 Umgestaltung Raum 2. Stock als Arbeitsraum	2012		✓		50
P 5 Neugestaltung Website	2012		✓		10
P 6 Einbau von zwei zusätzlichen Toiletten	2012		✓		20

Erwartete Entwicklung

Die Besucherzahlen der Bibliothek bleiben in den nächsten Jahren auf sehr hohem Niveau konstant. Die Bibliothek ist ein Marktplatz der Medien und Ideen, ein Ort der Leseförderung und der sozialen Integration und ein Treffpunkt (Café littéraire, Zeitschriftenleseraum, Veranstaltungen). Auch die Bibliothek ist der Aufmerksamkeitskonkurrenz unterworfen, darum müssen die Aufwendungen für Kommunikation (Website, Kommunikationsmaterialien, Prospekte, Jahresbericht etc.) erhöht werden.

Die Vielfalt und Komplexität des Medienangebotes wird immer grösser. Das Bibliothekspersonal muss sich vermehrt auf die Vermittlung von Medienkompetenz (Unterstützung bei der Wahl des richtigen Mediums) ausrichten. Die Betreuung der einzelnen Kundin und des einzelnen Kunden wird aufwändiger.

Leseförderung ist mittlerweile zu einem wichtigen Standbein des bibliothekarischen Angebotes geworden. Für bildungsferne Bevölkerungsgruppen werden Leseanimationen angeboten und damit deren Integration in die Gesellschaft gefördert. Die Zusammenarbeit mit Schulen, Kindertagesstätten und Spielgruppen wird weiterhin ausgebaut (mehr Klassenführungen, regelmässige Biblio-

theksbesuche durch Schulklassen). Über die bis Ende 2011 befristete 30 %-Stelle «Beauftragte für Leseförderung» wird zu entscheiden sein. Mittelfristig muss ein Raum geschaffen werden (Anbau, Umbau), der für verschiedenste Aktivitäten genutzt werden kann (Arbeitsraum für Schulklassen, Veranstaltungsraum).

Die Stadtbibliothek festigt ihre Stellung als Ort für Veranstaltungen verschiedenster Art. Es wird auf die bewährte Zusammenarbeit mit anderen Institutionen gesetzt. Die Stadtbibliothek ist eine Frequenzbringerin für die Stadt Aarau. Zwei Drittel der Kundschaft kommt aus der Region. Das im Herbst 2010 vom Stadtrat verabschiedete PR-Konzept wird umgesetzt.

Um die notwendigen Ressourcen für die oben aufgeführten neuen Aufgaben zu schaffen, wird das Personal von der mechanischen Ausleihfähigkeit entlastet. Im Jahr 2012 wird die Radiofrequenz-Identifikation (RFID) eingeführt. Diese Technologie ermöglicht die selbständige Ausleihe durch Kundinnen und Kunden an Selbstverbuchungsterminals. Das Personal muss permanent weitergebildet und umgeschult werden, um die neuen Aufgaben erfüllen zu können.

Sportbeiträge PG-Nr. 26

Aufgaben/Leistungen

Durch die Produktgruppe werden sportliche Aktivitäten von Vereinen und der Bevölkerung unterstützt.

Legislaturziele 2010–2013		Stand
Das Sportkonzept als zeitgemässes Instrument der Sportförderung ist eingeführt und umgesetzt, die Fachstelle Sport ist realisiert.		auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					907
P 1 Einführung Fachstelle Sport, Anpassung Förderbeiträge	2011			✓	215
Massnahmen aus dem Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK)	2011			✓	15
P 2 Polysportive Mantelnutzung, Nutzungs- und Betriebskonzept	2010	2011	✓		89

Erwartete Entwicklung

Der Einwohnerrat hat am 9. Mai 2011 die Schaffung einer Fachstelle Sport bewilligt. Die Fachstelle Sport wird die bestehenden vier Teile des Sportkonzeptes (inkl. GESAK) umsetzen und den fünften Teil (Benützungsreglement) erarbeiten. Die Förderrichtlinien (Teil drei des Sportkonzeptes) werden voraussichtlich auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt werden.

An der Volksabstimmung vom 24. Februar 2008 über das neue Fussballstadion Torfeld Süd haben die Stimmberechtigten einem Rahmenkredit für wiederkehrende Mieten für polysportive Mantelnutzungen von jährlich 450'000 Franken zugestimmt. Der Einwohnerrat hat am 24. August 2009 einen Verpflichtungskredit zur Erarbeitung eines Nutzungs- und Betriebskonzeptes als Basis für einen Projektierungs- oder Baukredit für die polysportive Mantelnutzung gesprochen. Der Stadtrat hat zusätzlich in eigener Kompetenz Nachtragskredite von

64'000 Franken bewilligt. Basierend auf umfangreichen Bedürfnisabklärungen bei den Aarauer Sportvereinen und Sportverbänden sind verschiedene Optimierungsoptionen für eine breitere Nutzung erarbeitet und geprüft worden. Sobald der Totalunternehmer die Kostenschätzungen vorgelegt hat, soll der Souverän in Kenntnis der finanziellen Auswirkungen über diese Varianten befinden können. Derzeit ist das Kosten-/Nutzenverhältnis für die polysportiven Mantelnutzungen sehr ungewiss. Die Kosten für Betrieb und Ausbau dürften höher sein, als ursprünglich angenommen.

Mit der Erarbeitung des Betriebskonzeptes für die polysportive Mantelnutzung konnte noch nicht begonnen werden, weil die Stadionbetriebsgesellschaft noch nicht gegründet worden ist. Damit fehlt eine wesentliche Grundlage für das Betriebskonzept der städtischen polysportiven Mantelnutzung.

Betrieb Volksschule PG-Nr. 30

Aufgaben/Leistungen

Der Betrieb der Volksschule umfasst die Führung von Kindergärten, Primarschulen, Oberstufenschulen und das Bereitstellen von Zusatzangeboten für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen nach kantonaler Gesetzgebung und kantonalen Vorgaben und städtischen Spezialregelungen.

Legislaturziele 2010–2013	Stand
Das Verhältnis zwischen der Schulorganisation der Kreisschule Buchs-Rohr und der Schule Aarau ist geklärt.	auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					3'827
P 1 Optimierung der Schuladministration	2010	2014	✓		50
P 2 Institutionalisierung der Elternmitarbeit	2010			✓	10
P 3 Projekt zur Personalentwicklung, Stärkung Volksschule	2011	2014		✓	100

Erwartete Entwicklung

Sowohl in der Schulverwaltung als auch auf der Website www.schule-aarau.ch besteht nach wie vor hoher Handlungsbedarf zur Vereinheitlichung und Bearbeitung von Abläufen, Kommunikation und interaktiven Formularen. Die Errichtung eines Konzepts wird in Angriff genommen.

Seit September 2010 ist der Elternbeirat aktiv. Er wird in den Schuljahren 2010/2011 und 2011/2012 als Pilotprojekt geführt. Das Ziel dieses Projekts ist es, die Elternmitwirkung auf die einzelnen Schulstandorte zu fokussieren und die Eltern der einzelnen Klassen einzubinden.

Im Zusammenhang mit dem kantonalen Projekt «Stärkung Volksschule» stellen sich der Schule Aarau in naher Zukunft grosse Aufgaben. Die Oberstufe wird zirka einen Viertel ihrer Pensen verlieren, die Primarschule wird um zirka einen Fünftel ihrer Pensen wachsen. Die Schule Aarau muss sich im Rahmen konzeptioneller und strategischer Überlegungen fit für diese Reform machen. Die neue Schulstruktur wird auch eine neue Leitungsstruktur nach sich ziehen. Bereits heute ist eine externe Unternehmensberatung an der analytischen Grundlagenbearbeitung.

Betrieb Musikschule PG-Nr. 31

Aufgaben/Leistungen

Die Stadt Aarau bietet an den städtischen Schulen eine musikalische Grundschule sowie Instrumentalunterricht an. Zusätzlich unterhält sie ein Musik- sowie ein Tambourenkorps.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					1'230
P 1 Überprüfung Organisation Musikschule und Kadettenmusik	2011	2012	✓		40
P 2 Koordination der Musikangebote mit der Kreisschule Buchs	2011	2014		✓	20
P 3 Umsetzung des neuen Musikschulreglements	2011			✓	50
P 4 Organisationsentwicklung der Musikschule Aarau	2011			✓	20
P 5 Umsetzung Massnahmekatalog Musikzimmer	2011	2014		✓	20

Erwartete Entwicklung

Die Positionierung der Musikschule und der Kadettenmusik innerhalb der Schule Aarau soll geklärt werden, die Zuständigkeiten mit Fokussierung auf Nachwuchsförderung neu geregelt. Die Angebote der Musikschule Aarau und der Kreisschule Buchs-Rohr sollen harmonisiert und die Durchlässigkeit ermöglicht werden. Die Umsetzung des neuen Musikschulreglements bringt voraussichtlich

einen Mehraufwand von jährlich 50'000 Franken mit sich. Im Bereich Organisationsentwicklung wird das Führen durch Zielvereinbarungen mit entsprechendem Controlling eingeführt. Das Mobiliar in den Musikzimmern soll sukzessive angepasst werden, damit es den Erfordernissen des heutigen Unterrichts entspricht.

Betrieb Heilpädagogische Sonderschule PG-Nr. 34

Aufgaben/Leistungen

Die Heilpädagogische Schule bietet für Kinder und Jugendliche mit einer kognitiven Behinderung eine adäquate Schulung. Insbesondere werden die folgenden Aufgaben wahrgenommen:

- Förderung der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen
- Angepasste Vermittlung von Sachkompetenzen, Unterstützung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung und Förderung der Sozialkompetenz

- Vorbereiten und Unterstützen der Jugendlichen bei der Suche nach einer Anschlusslösung (Ausbildungsplatz, Betreuung)
- Organisation der Schultransporte für Kinder, die den Schulweg nicht selbständig bewältigen können
- Betreuung der Kinder und Jugendlichen während der Mittagszeit

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					0
P 1 Umsetzung der Massnahmen aus dem Audit 2008	2009	2012	✓		
P 2 Umsetzung der Massnahmen aus der Evaluation 2008	2009	2012	✓		
P 3 Erarbeiten eines neuen Leitbildes	2011	2012	✓		
P 4 Erarbeitung von neuen Entscheidungsgrundlagen für die künftige Nutzung der Schulanlage Telli (Projekt HPS/zeka Aarau)	2008	2015	✓		
P 5 Erneuerung Informatik- und Kommunikationssysteme	2011	2015	✓		
P 6 Jubiläumsfeier 50 Jahre HPS Aarau	2015	2015	✓		

Erwartete Entwicklung

Die Heilpädagogische Schule ist ein Eigenwirtschaftsbetrieb, der mit dem Kanton eine Leistungsvereinbarung abschliesst. Die Leistungsvereinbarung umfasst einen Rahmenvertrag, einen jährlichen Leistungsvertrag und eine jährliche Berichterstattung. Die Anerkennung basiert auf dem Betreuungsgesetz sowie der Betreuungsverordnung und ist an die Leistungsvereinbarung gekoppelt. Die Gültigkeit der neu erteilten Leistungsvereinbarung erstreckt sich von 2011 bis 2014.

Der Entwicklungsschwerpunkt für das Schuljahr 2011/2012 wird die Erarbeitung eines neuen Leitbildes sein. Dieser Entwicklungsschwerpunkt ist eine kantonale Vorgabe innerhalb der Leistungsvereinbarung.

Im Jahr 1965 nahm die HPS Aarau erstmal den Betrieb auf. Das Jubiläum zum 50-jährigen Bestehen wird in einem würdigen Rahmen gefeiert. Die Planung wird im Jahr 2014 in Angriff genommen.

Gesetzliche Sozialarbeit PG-Nr. 40

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe deckt den Bereich der gesetzlichen Sozialarbeit durch Beratung, Betreuung und Finanzierung von hilfesuchenden Personen im Rahmen von SPG und ZGB sowie durch das Stellen von Anträgen aufgrund des ZGB an die Vormundschaftsbehörde ab.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					5'848
P 1 Stellenerhöhung Amtsvormundschaft (60 %)		2012	✓		60

Erwartete Entwicklung

Im November 2010 hat der Einwohnerrat der Stellenerhöhung von 200 % in der Sektion Sozialhilfe zugestimmt. Für die Sektion Amtsvormundschaft liegt ein Expertenbericht vor, mit Ausführungen zur Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (Ersatz für das alte Vormundschaftsrecht) wird auf den 1. Januar 2013 eingeführt. Das neue Recht fordert an-

stelle der heutigen Vormundschaftsbehörde (Gemeinderat) interdisziplinäre Fachbehörden. Der Regierungsrat beantragt, die Fachbehörden als familiengerichtliche Abteilungen den Bezirksgerichten anzugliedern. Die Sozialabklärungen und die Mandatsführung bleiben bei den Gemeinden. Für die Stadt Aarau bedeutet diese Arbeitsteilung eine Entlastung des Stadtrates sowie der Stadtkanzlei und eine kleine Teilentlastung im Sekretariat der Vormundschaftsbehörde der Sozialen Dienste.

Freiwillige Sozialarbeit und Projekte PG-Nr. 41

Aufgaben/Leistungen

In dieser Produktgruppe werden ausgewählte freiwillige Leistungen im Sozialbereich erbracht. Dazu gehören Arbeits- und Integrationsmassnahmen, die familienergänzende Kinderbetreuung, die Schulsozialarbeit, das Bereitstellen von Notwohnungen, die freiwillige Erziehungsberatung sowie die Unterstützung von spezifischen Projekten, die im öffentlichen Interesse liegen.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					2'890
P 1 Einführung Mittagstisch Oberstufe	2012			✓	60

Erwartete Entwicklung

Im November hat der Einwohnerrat der Erhöhung der Stabstelle FuSTA für die Dauer von zwei Jahren zugestimmt. Dem Stadt- und Einwohnerrat werden rechtzeitig die Grundlagen geliefert, die eine Entscheidung über die weitere Zukunft der Stelle ermöglichen. Durch den Kauf der Liegenschaft am Stritengässli 31 können die Räumlichkeiten der Tagesbetreuung Schachen (Krippen, Hort, Mittagstisch) angepasst werden.

Der Stadtrat anerkennt, dass ein Angebot an familien- und schulergänzenden Tagesstrukturen im Vorschulbereich und im Schulbereich in Aarau Rohr gerechtfertigt ist. Aus finanziellen Gründen und wegen der laufenden Schulraumplanung sieht der Stadtrat aber vorläufig davon ab, die Tagesstrukturen im Ortsteil Rohr einzuführen.

Das Projekt für einen Mittagstisch in der Oberstufe wurde um ein Jahr verlängert. Nach erfolgter Auswertung wird zu prüfen sein, ob das Projekt definitiv eingeführt wird.

Jugend PG-Nr. 42

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe erbringt Leistungen im Bereich der Jugendarbeit, der Arbeit zur Förderung von Kindern und Familien sowie in der Integrationsarbeit. Dazu gehören das Führen von geeigneten und bedarfsorientierten Institutionen der Jugendkulturarbeit sowie der offenen Jugendarbeit und das Verfolgen einer auf das Jugendkonzept abgestimmten Jugendpolitik und -koordination. Durch die Arbeit der Fachstelle Kind & Familie soll Aarau noch familienfreundlicher werden. Die Koordinationsstelle für Integration vernetzt die zahlreichen Akteure und schafft dadurch Synergien zum Wohle der Gastgesellschaft sowie der Migrantinnen und Migranten.

Legislaturziele 2010–2013		Stand
Im Bereich Jugendarbeit wird die Kooperation mit den Nachbargemeinden intensiviert und ausgebaut.		auf Kurs
Aus dem Integrationsbericht werden Massnahmen umgesetzt.		erreicht

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					920
P 1 Konzept «Regionale Jugendarbeit»	2012	2012	✓		20
P 2 Frühförderung	2011	2012	✓		50
P 3 Realersatz Wenk	2013	2014	✓		100

Erwartete Entwicklung

Das Projekt «Midnight Sport Aarau» wurde definitiv ins Budget aufgenommen.

Hinsichtlich der Förderung der regionalen Zusammenarbeit in der Jugendarbeit wird als Basis für einen Dialog mit den Regionsgemeinden ein Vorgehenskonzept in Auftrag gegeben. Diesem Konzept liegt auch eine Grobskizze über das Potenzial einer intensiveren Kooperation zugrunde. Auf der Grundlage dieser Vorarbeiten werden die Regionsgemeinden eingeladen, mit der Stadt Aarau in einen Prozess einzusteigen mit dem Ziel, die Jugendarbeit durch eine optimierte Zusammenarbeit regional zu stärken.

Die auf drei Jahre (April 2009 bis April 2012) befristete Projektstelle «Fachstelle Kind & Familie» wird bis Ende 2011 evaluiert. Dem Stadt- und dem Einwohnerrat werden rechtzeitig die Grundlagen geliefert, die eine Entscheidung über die weitere Zukunft der Stelle ermöglichen.

In breiten Kreisen ist heute unbestritten, dass Kinder im frühkindlichen Alter von Förderung (z. B. im Bereich Sozialverhalten) besonders stark profitieren. Die Sozialen Dienste verfolgen bei der Frühförderung die Vernetzung der aktuellen Akteure im Bereich frühe Förderung. Das Bundesamt für Migration, Integrationsförderung im Frühbereich, hat dem Gesuch um Mitfinanzierung der Konzeptarbeit entsprochen. Für die Jahre 2011/2012 wird das Projekt durch den Bund finanziert. Je nach den durch den Stadtrat und Einwohnerrat beschlossenen Massnahmen gehen die Kosten künftig zu Lasten der Stadt.

Der Ersatz für das Wenk wird voraussichtlich im Jahre 2014 fällig.

Subventionen, Beiträge PG-Nr. 43

Aufgaben/Leistungen

Die Stadt entrichtet einerseits jährlich wiederkehrende Beiträge für Leistungen an Vereine, Zweckbehörden, Stiftungen und Institutionen auf der Grundlage von Stadtratsbeschlüssen und dem zur Verfügung stehenden Budget. Andererseits werden an Private, Institutionen, Vereine und Stiftungen Einzelbeiträge für spezielle Projekte ausgerichtet.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					1'978

Erwartete Entwicklung

Die Spitex muss stets mehr Leistungen erbringen und ein Umzug in grössere Räumlichkeiten zeichnet sich ab.

Alter PG-Nr. 46

Aufgaben/Leistungen

Die Stadt Aarau leistet mit einem bedarfsgerechten und umfassenden Angebot einen Beitrag zur Förderung und Erhaltung der Lebensqualität älterer Menschen.

Legislaturziele 2010–2013	Stand
Regionale Planung und Realisierung der Langzeitpflege werden implementiert.	verzögert

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					207
P 1 Realisierung Massnahme Projektkonto Alter	2010			✓	20
P 2 Einführung Palliative Care Konzept Herosé und Golatti*	2009			✓	30
P 3 Qualitätssicherungsprozess «KVP» Herosé weiter führen*	2009			✓	20
P 4 Sanierung Lift 3 Herosé*	2012	2012	✓		100
P 5 Sanierung Alarmzentrale Golatti*	2012	2012	✓		100

* Über Eigenwirtschaftsbetrieb Altersheim finanziert.

Erwartete Entwicklung

Seit der Bildung der Abteilung Alter im Jahr 2005 hat das Thema «Alter» in der Gesellschaft deutlich an Bedeutung gewonnen. Dies zeigt sich nicht nur in der Berichterstattung in den Medien, sondern auch am grossen Interesse vieler Einwohner/-innen an der Alterspolitik.

Die Veröffentlichung des Altersleitbildes der Stadt Aarau und die Regionalisierung der Informationsstelle Alter bildeten zwei Schwerpunkte der vergangenen Jahre. Die Umsetzung des Leitbildes und die Weiterführung der regionalen Informationsstelle werden in Zukunft grosse Ressourcen binden. Ziel ist es, Strukturen und Kompe-

tenzen zu erarbeiten, die zeitgemäss sind und für eine optimale Umsetzung der initialisierten Projekte sorgen.

Per 1. Januar 2011 ist die neue Pflegefinanzierung eingeführt worden. Vor allem Bewohner/-innen in hohen Pflegestufen spüren die finanzielle Entlastung. Das Jahr 2011 gilt als Übergangsjahr, im Sommer 2011 verhandeln Interessenvertreter/-innen über neue Beteiligungen für das Jahr 2012. Schon heute ist klar, dass der von der Krankenkasse zu vergütende Betrag leicht angehoben wird.

Die Entwicklung auf dem Personalmarkt verläuft sehr schleppend, vor allem in den Pflegeberufen. Es bereitet den Verantwortlichen der Heime Golatti und Herosé immer mehr Schwierigkeiten, ausgebildetes und qualifiziertes Personal zu rekrutieren. Beide Heime bieten Ausbildungsplätze für Berufe im Gesundheitswesen an. Der Aufwand an personellen Ressourcen zur Betreuung der Lernenden wird immer grösser.

Die Aufwendungen für den Unterhalt der Heime Golatti und Herosé sowie der Alterssiedlung steigen laufend. Die

Sicherheitsbestrebungen und Vorschriften des Brand- und Umweltschutzes fordern ein stetes Anpassen der technischen Infrastruktur beider Heime und der Siedlung. Das Stadtbauamt hat zusammen mit der Abteilung Alter einen Grundlagenbericht zur strategischen Gesamtplanung der Heime Golatti und Herosé sowie der Siedlung erarbeitet. Auf dieser Basis werden nun verschiedene Szenarien entwickelt, die dem Stadtrat helfen, ein konkretes Sanierungsprojekt auszuarbeiten und die Kosten zu erheben.

Stadtpolizei PG-Nr. 50

Aufgaben/Leistungen

Die Stadtpolizei nimmt Aufgaben in den Bereichen Sicherheit, Verkehrs- und Gewerbeswesen der Stadt Aarau wahr. Zusätzlich übernimmt sie auf Vertragsbasis für andere Gemeinden polizeiliche Dienstleistungen.

Legislaturziele 2010–2013		Stand
Im Bereich der Polizeidienstleistungen wird die Zusammenarbeit mit weiteren interessierten Gemeinden realisiert.		auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					470

Erwartete Entwicklung

Aufgrund der zunehmenden Arbeitsbelastung, namentlich im Bereich des Nachtdienstes, ist bereits mittelfristig die Aufstockung des Stellenplans zu prüfen. Die Belastung durch die Nachtdienste bei den einzelnen Aussendienstmitarbeiter/-innen der Stadtpolizei liegt zwischenzeitlich zwischen 50 und 60 Einsätzen pro Jahr – mit steigender Tendenz – und beinhaltet somit rund einen Drittel der Gesamtarbeitszeit (Nachtdienste gelten aufgrund ihrer Dauer als 1,5 Arbeitstage). Die Belastungsgrenze ist in diesem Bereich ausgeschöpft und muss

aus gesundheitlichen und familiären Gründen zumindest stabil gehalten oder wenn möglich nach unten korrigiert werden. Aus sicherheitspolizeilichen Überlegungen zusätzliche Nachtarbeitszeiten einzuführen, geht über die Belastungsgrenzen der einzelnen Mitarbeiter/-innen hinaus. Es ist ansonsten mit vermehrten Abgängen von routinierten und guten Mitarbeiter/-innen zu anderen Polizeikörpern zu rechnen. In den anderen Regionalpolizeikörpern im Kanton Aargau ist die Belastung diesbezüglich teilweise deutlich kleiner.

Feuerwehr PG-Nr. 51

Aufgaben/Leistungen

Gestützt auf die gesetzlichen Vorgaben (kant. Feuerwehrgesetz und -verordnung) sowie weitere kant. Gesetzgebungen ist die Stützpunktfeuerwehr Aarau neben dem originären Bereich (Rettungsdienst, Brandbekämpfung und Elementarereignisse) im zugewiesenen Gebiet verantwortlich für die Unterstützung der Ortsfeuerwehren mit Spezialgeräten, für die Strassenrettung und für die Öl- und Chemiewehrereignisse sowie für Autobahneinsätze.

Legislaturziele 2010–2013	Stand
Die Kooperation mit den Nachbargemeinden im Bereich Feuerwehr wird intensiviert.	auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
(+ Mehraufwand/- Mehrertrag)					
Nettoaufwand Budget 2011					1'061

Erwartete Entwicklung

Die Führungsstruktur der Stützpunktfeuerwehr Aarau muss unter den Stichworten Professionalisierung, notwendige Pensen, Kombination mit anderen Aufgaben und Prüfung von möglichen Synergien grundsätzlich überdacht und neu definiert werden.

Stadtentwicklung/stadteigene Bauten/Wirtschaft PG-Nr. 60

Aufgaben/Leistungen

Hauptaufgabe ist das Schaffen von nachhaltigen Rahmenbedingungen für die Stadtentwicklung von Aarau. Dazu gehören quantitative und qualitative Aspekte der Bereiche Siedlung, Städtebau, stadteigene Bauten, öffentliche Räume und Ortsbildschutz sowie Verkehr, Landschaft und Umwelt.

Legislaturziele 2010–2013	Stand
Der OXER – Aargauer Bühne Aarau wird realisiert.	auf Kurs
Der Baubeginn für KEBA und Sporthalle ist erfolgt.	KEBA auf Kurs Sporthalle verzögert
Die Realisierung des Baus des Fussballstadions mit den polysportiven Mantelnutzungen wird weiter unterstützt.	auf Kurs
Die Bau- und Nutzungsordnung der Stadt Aarau wird aktualisiert.	auf Kurs
Die Grundlagen für den Erhalt der Gartenstadt werden in der kommenden Revision der Nutzungsplanung gesichert.	auf Kurs
Die Bedeutung der Stadt als Wohn- und Arbeitsort wächst, d. h., die Bevölkerungszahl steigt auf über 20'000 Personen und die Zahl der Beschäftigten steigt auf über 30'000.	auf Kurs
Die Baureife für die weitere Entwicklung in den Gebieten Torfeld Nord und Süd wird erstellt.	auf Kurs
Die Stadt Aarau setzt sich ein für wesentlich attraktivere Zugverbindungen.	auf Kurs
Das Freibad Schachen wird saniert und renoviert.	auf Kurs
Der öffentliche Verkehr sowie der Fussgänger- und der Veloverkehr werden gefördert.	auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					3'162
P 1 Umsetzung Verkehrsrichtplan (Mobilitätsmanagement etc.)	2010			✓	70
P 2 Umsetzung Freiraumkonzept	2010			✓	70
P 3 Erarbeitung Konzept Stadtlcht	2009	2012	✓		
P 4 Quartiermonitoring (ERB 24.1.2011)	2012			✓	30
P 5 Neue Aufgabenteilung Verein Aarau Standortmarketing/Wirtschaftsförderung	2012			✓	0
P 6 Zusammenarbeitsverhandlungen mit Nachbargemeinden	2012			✓	100

Erwartete Entwicklung

Das dicht besiedelte Gebiet der Region Aarau wird von Bevölkerung und Wirtschaft zunehmend als **einen** Raum wahrgenommen, ungeachtet der politisch-administrativen Grenzen. Der Bahnhof Aarau wird zum Hauptbahnhof und die Innenstadt von Aarau mit der historischen Altstadt zum kulturellen Zentrum inmitten des Dreiecks Zürich–Basel–Bern.

Damit die Bedeutung des Stadtraums Aarau erhalten und weiter angehoben werden kann, ist die uneigennützig Zusammenarbeit aller Agglomerationsgemeinden unentbehrlich. Es gibt verschiedene Hinweise aus Bevölkerung und Wirtschaft sowie aus Politikbereichen wie Kultur, Sport, Sicherheit, Gesundheitswesen und Bildung, dass sich im funktionalen Raum der Agglomeration Aarau ein Veränderungsprozess hinsichtlich des Abbaus von politisch-administrativen Grenzen anbahnt. Dieser Prozess ist aus der Sicht der Stadt zu fördern.

Die in den Jahren 2009 und 2010 durchgeführten Audits zeigten, dass der stark zugenommene Handlungsbedarf und die Ansprüche in den Politikbereichen Wirtschaft, Umwelt und Verkehr sowie in den Bereichen Quartier-, Stadt- und Regionalentwicklung, aber auch die gesteigerten Anforderungen an die Zusammenarbeit und die

Partizipation mit den heute vorhandenen Stellenprozenten in der Stabsstelle Stadtentwicklung nicht mehr alle bewältigt werden können.

Die Verfolgung der Nachhaltigkeitsziele der Stadt legt die Zusammenführung der Umweltfachstellen, der Grün- und Freiraum- sowie der Energieplanung in der Stabsstelle Stadtentwicklung nahe, wo auch die Wirtschaftsfachstelle angesiedelt ist. Es ist davon auszugehen, dass die Energieplanung in Form eines behördenverbindlichen Richtplans im Jahr 2012 steht und zur Anwendung gelangt. Er richtet sich auch auf das energiepolitische Leitbild aus, das sich an den Vorgaben der 2000 Watt-Gesellschaft orientiert und die Erreichung des Energiestadt-Goldlabels anvisiert.

Im Bereich stadteigene Bauten zeichnet sich ab, dass für das Realisieren der zahlreichen beschlossenen und vorgesehenen Hochbauvorhaben über das Jahr 2013 hinaus entsprechende personelle Ressourcen notwendig sind. Die Aufhebung der Befristung der heute nur bis 2013 bewilligten 200 Stellenprozente in der Produktgruppe 60 muss geprüft werden. Der Erhalt und Ausbau der baulichen Infrastrukturen stellen wesentliche Stadtentwicklungsfaktoren dar.

Baubewilligungswesen PG-Nr. 61

Aufgaben/Leistungen

Im Rahmen der geltenden Rechtsordnung werden durch die Produktgruppe einerseits die Baubewilligungsverfahren der Stadt abgewickelt. Andererseits werden Leistungen im Bereich des technischen Umweltschutzes wahrgenommen.

Legislaturziele 2010–2013		Stand
Die Stadt Aarau verbessert sich in der Rangliste der Energiestädte der Schweiz markant.		auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					496
P 1 Inventarisierung historischer Gebäude im Stadteil Rohr	2012	2013	✓		50
P 2 Projekte gemäss Umweltschutz- und Energieprogramm	2006				

Erwartete Entwicklung

In der Baubranche zeichnet sich für das erste Halbjahr 2011 nach wie vor eine gute Auslastung beim Neu- und Umbau ab. Für die zweite Jahreshälfte ist mit einer gewissen Abkühlung bedingt durch eine Sättigung bei der Nachfrage zu rechnen. Es ist davon auszugehen, dass die Bauinvestitionen und die Anzahl Baugesuche hinter den Zahlen des Jahres 2010 zurückbleiben werden. Festzustellen ist, dass im Baubewilligungswesen die Anzahl der Einwendungen und der Beschwerden weiterhin stark zunehmen. Dies absorbiert zusammen mit den bevorstehenden

baugesetzlichen Neuerungen (Baugesetz, Bauverordnung, daraus folgende Revision der Bau- und Nutzungsordnung) vermehrt die personellen Ressourcen.

Die Leistungen im technischen Umweltschutz wurden per 1. Januar 2011 aufgrund der sich seit Mitte der neunziger Jahre stark gewandelten Aufgaben und in Befolgung einer externen Beratung in die Stabsstelle Stadtentwicklung überführt. Dies hat zur Folge, dass Anpassungen an der Produktstruktur vorzunehmen sind.

Verkehrsflächen/Gewässer PG-Nr. 62

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe umfasst einerseits den Neu- und Ausbau sowie den baulichen Unterhalt von Strassen, Plätzen und Gehwegen. Andererseits stellt sie die Pflege und den Unterhalt der Fliessgewässer und der Naturschutzräume sicher.

Legislaturziele 2010–2013		Stand
Der öffentliche Verkehr sowie der Fussgänger- und der Veloverkehr werden gefördert.		auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					4'187
P 1 Analyse Zustandswert Rohr	2011	2011	✓		30
P 2 Projekte gemäss Umsetzungsprogramm Verkehrsrichtplan und Umweltschutz- und Energieprogramm	2006				

Erwartete Entwicklung

Eine Analyse des Zustandwertes der Anlagen in Rohr und der erforderlichen Massnahmen wird im Jahr 2011 zeigen, wie sich die Kosten entwickeln werden und ob die vorgesehenen personellen Ressourcen für den Werterhalt (Unterhalt, Sanierung, Erneuerung) ausreichen werden.

Die Neuerschliessungen im Scheibenschachen, im Torfeld Süd und Nord und im Trieschäcker Süd erhöhen den Anlagewert und in der Folge auch den Unterhalts- und Sanierungsaufwand erheblich. Die Auswirkungen auf die Kosten und personellen Ressourcen werden in den kommenden Jahren bekannt werden.

Abwasserentsorgung PG-Nr. 63**Aufgaben/Leistungen**

Die Produktegruppe umfasst den Bereich der Kanalisationen und Abwasserentsorgung. Als Eigenwirtschaftsbetrieb hat sie den gesetzlich vorgeschriebenen Kostendeckungsgrad von 100 % aufzuweisen.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					0
P 1 Schrittweise Umsetzung des Generellen Entwässerungsprojekts GEP	2007				

Erwartete Entwicklung

Dank dem Zusammenschluss mit Rohr hat die Abwasserentsorgung im Jahr 2010 einen Vermögenszuwachs erfahren. Dadurch weist die Abwasserentsorgung nun per Ende 2010 gegenüber der Einwohnergemeinde ein Guthaben von rund 564'000 Franken aus. Ob eine Erhöhung der einmaligen Anschluss- und/oder der jährlichen Benützungsgebühren erforderlich sein wird, muss sich im Laufe des Jahres zeigen.

Die grob abgeschätzten Aufwendungen für den Werterhalt (Unterhalt, Sanierung, Erneuerung) wie auch für die Investitionen in Neubauten sind auf Angaben von Rohr und auf Erfahrungswerte von Aarau abgestützt. Eine Analyse des Zustandwertes der Anlagen in Rohr und der erforderlichen Massnahmen wird in den Jahren 2011 bis 2013 zeigen, wie sich die Kosten entwickeln werden und ob die vorgesehenen personellen Ressourcen ausreichen.

Werkhof PG-Nr. 70**Aufgaben/Leistungen**

Der Werkhof erbringt in dieser Produktegruppe eine Vielzahl von Leistungen, damit Strassen, Gehwege, Parkanlagen und Grünflächen einen gepflegten und sauberen Eindruck bieten.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					4'698
P 1 Umsetzung Pflegekonzept öffentliche Grün- und Freiräume	2010	2014		✓	50
P 2 Überprüfung der Werkhofleistungen	2011		✓		50

Erwartete Entwicklung

Im Bereich der Stadtreinigung ist künftig mit einem erheblichen Mehraufwand zu rechnen (neuer Bahnhofplatz, Bushof und Unterführungen, stetig steigendes Littering und Vandalenakte). Die steigenden Anforderungen an die Stadtreinigung, auch ausserhalb der ordentlichen Arbeitszeit, machen es nötig, die personellen Ressourcen im Zusammenhang der von der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission gewünschten Leistungsüberprüfung zu beurteilen.

Im Grünbereich besteht bei der nachhaltigen Bewirtschaftung der Grünflächen und Parkanlagen mit ihrem Baumbestand in der Planperiode ein Nachholbedarf. Das Pflegekonzept für die öffentlichen Grün- und Freiräume will umgesetzt werden, damit es Wirkungen entfaltet.

Schwimmbad PG-Nr. 71

Aufgaben/Leistungen

Mit dem Schwimmbad stellt die Stadt der Bevölkerung ein attraktives Freibad für Erholungs- und Sportaktivitäten bereit.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)		Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011						495
P 1	Tieferer Unterhalt und höherer Ertrag nach Sanierung	2013			✓	-100

Erwartete Entwicklung

Nach der Realisierung der projektierten und kreditbewilligten Sanierung des Schwimmbades ist die Anlage wieder attraktiv und zeitgemäss ausgestattet. Dies dürfte sich in vermehrten Eintritten und leicht höheren Erträgen nieder-

schlagen, sofern Badewetter herrscht. Das regionale Jahres-Verbund-Abonnement ist um die Bäder Kölliken und Schöffland erweitert worden. Seit der Einführung hat sich dieses zusätzliche Angebot bewährt.

Abfallbewirtschaftung PG-Nr. 72

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe erbringt Leistungen zugunsten einer umweltgerechten und kostengünstigen Abfallbewirtschaftung. Als Eigenwirtschaftsbetrieb hat sie den vorgeschriebenen Kostendeckungsgrad von 100 % auszuweisen.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)		Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011						0
P 1	Anti-Littering-Kampagne	2010			✓	2
P 2	Abfallunterricht in der Schule	2010			✓	5

Erwartete Entwicklung

Aus der laufenden Rechnung resultiert bei der Abfallbewirtschaftung jährlich ein Cash-Flow in der Grössenordnung von 100'000 bis 150'000 Franken, welcher zur Finanzierung von Investitionen herangezogen werden kann. Weil rund alle vier Jahre ein Kehrlichfahrzeug ersetzt werden muss und sonst lediglich Aufwendungen für die Erneuerung von Sammelstellen anfallen, darf bei der Abfallbewirtschaftung auf mittlere Sicht mit den aktuellen

Gebührenansätzen eine ausgeglichene Rechnung erwartet werden. Dies setzt jedoch voraus, dass die anderen Parameter wie Kosten der Kehrlichverbrennung etc. stabil bleiben. Grössere Veränderungen bei Kennzahlen, Aufwand und Ertrag haben sich mit dem neuen Stadtteil Rohr ergeben. Diese werden die Ausgeglichenheit der eigenwirtschaftlichen Rechnung indessen voraussichtlich weiterhin nicht verändern.

Friedhofswesen PG-Nr. 73

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe umfasst die Pflege und den Unterhalt der städtischen Friedhöfe Rosengarten und Rohr, des Krematoriums und der Abdankungshallen sowie der Gewährleistung eines würdigen Bestattungsbetriebes.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2011					645
P 1 Schaffung eines Grabfeldes für Totgeburten	2012	2012	✓		30
P 2 Sanierung von Wegbelägen im Friedhof Rosengarten	2011	2012	✓		60
P 3 Sanierung altes Leichenhaus	2012	2013	✓		100
P 4 Nutzung und Anpassung Werkhof Rohr (Studie)	2012	2013	✓		60
P 5 Abbruch des Elektroofens, Bau einer 2. Ofenlinie	2015	2018	✓		?
P 6 Fahrzeugersatz	2012	2012	✓		65
P 7 Baumersatz im Friedhof	2011	2014	✓		110
P 8 Umsetzung des Parkpflegewerks	2012	2016		✓	18

Erwartete Entwicklung

Die Zahl der Kremationen wird sich parallel zur Bevölkerungsentwicklung bewegen. Die Anzahl schwergewichtiger Verstorbener (über 150 kg) nimmt zu. Eine in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie über die zweite Ofenlinie wird zeigen, ob eine solche realisierbar und wirtschaftlich wäre. Sie könnte die Risiken im Betrieb des ausgelasteten Ofens reduzieren und die hohen Immissionen beim Ersatzbetrieb mit dem alten Ofen eliminieren.

Im Friedhof Rohr ist der offene Abdankungsraum mit Toilettenanlagen zu realisieren. In den kommenden Jahren sind Anpassungen an den bestehenden und neuen Bestattungsfeldern sowie an der Weginfrastruktur notwendig. Die weitere Nutzung der Gebäude des ehemaligen Werkhofes in Rohr ist zu prüfen. Dazu soll eine Studie in Auftrag gegeben werden.

Im Friedhof Rosengarten sind die Instandstellungsarbeiten an der Infrastruktur, an Betriebsbauten und an den Wegen in den kommenden Jahren fortzuführen. Die Schaffung eines Grabfeldes für Totgeburten (Winzlinge) ist umzusetzen. Um den Friedhofpark zu erhalten sind kontinuierliche Baumersatz- und Neupflanzungen unumgänglich. Die Überdeckung des Lagerplatzes konnte realisiert werden. Um die Erkenntnisse aus dem Parkpflegewerk einfließen zu lassen, benötigt es kontinuierliche gestalterische und bauliche Anpassungen.

Das seinerzeit von der ZSO Aare zur Verfügung gestellte Fahrzeug muss durch ein Fahrzeug ersetzt werden, welches für Bestattungsaufgaben auf den Friedhofarealen und für betrieblich notwendige Transporte auf dem angrenzenden Stadtgebiet genutzt werden kann.

9. Investitionsprogramm und Projekte (Detailliste)

in Fr. 1'000

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2010	FP 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	ab 2016	Bemerkungen, Abweichungen
0 Behörden/Zentrale Dienste		13'283	2'142	2'967	2'864	1'875	1'510	250	1'675	
0200 Stadtkanzlei										
Z02.5.013 Projektierung WOSA, Phase 1	1	370	319	51						Abrechnung nach Anpassung Gemeindeordnung
Z02.5.045 Furora, Umsetzung	1	1'110	793	317						
Z02.6.013 Beitrag Ortsbürger an WOSA		-147	-147							
0305 Zivilschutz und Militär										
Innenstadt										
A60.5.015 Kasinoparking/ZSA, Erneuerung	1	1'095	36	300	759					aktualisiert
A60.6.015 Kasinoparking/ZSA, Entn. aus Fonds	4	-595			-595					
Schachen										
K61.5.035 Schiessanlage, Sanierung Kugelfang, 300 m	4	1'610							1'610	aktualisiert
K61.5.045 Schiessanlage, Sanierung Kurzdistanz-Anlage*	4	775							775	aktualisiert
K61.6.035 Schiessanlage, Beiträge Bund	4	-780							-780	aktualisiert
K61.6.045 Schiessanlage, Beiträge Bund*	5	-630							-630	aktualisiert
Stadtteil Aarau Rohr										
I60.5.015 Schiessanlagen, Sanierung	5	500							500	neu
I60.6.015 Schiessanlagen, Beiträge Dritter	5	-250							-250	neu
0400 Organisation und Informatik										
Z04.5.025 Neue Applikationen, Geschäftskontr., Ripol	1	300	146	154						wird 2011 abgerechnet
Z04.5.035 Ersatz Software, zentrale Applikationen	2	1'200			600	600				aktualisiert
Z04.5.045 Ersatz Software, Nebenapplikationen	4	1'000				500	500			aktualisiert, 1 Jahr später
Z04.5.055 Umstellung auf neue Windows-/Officeversion	1	1'250		700	550					aktualisiert und neue Bezeichnung
Z04.5.065 Ablösung Novell-Umgebung	1	800		700	100					aktualisiert
Z04.5.075 Einführung GEVER Phase I	2	1'200			800	400				neu
Z04.5.215 Backup Rechenzentrum 2. Standort	2	320			320					1 Jahr später
Z04.5.235 Ersatz Netzwerk, WAN, Phase II	1	300	202	98						wird 2011 abgerechnet
Z04.5.255 Weiterentwicklung Rechenzentrum, Ersatz Backup	1	550	480	70						wird 2011 abgerechnet
Z04.5.275 Ersatz Netzwerkkomponenten	1	290	183	17	90					aktualisiert
Z04.5.285 Ersatz RZ-Infrastruktur	4	950				200	600	150		neu
Z04.5.295 Ersatz Netzwerk-Infrastruktur	4	460				150	310			neu
Z04.5.615 Umsetzung Massnahmen bei der Informations- und IT-Security	1	230	130	10	90					aktualisiert, ER 24.08.2009
Z04.5.625 Ersatz Voice-Infrastruktur	1	1'225		550	150	325	100	100		
Z04.5.635 WLAN-Abdeckung	4	450							450	neu
Z04.6.625 Ersatz Voice-Infrastruktur; Beiträge Dritter	3	-300				-300				
1 Finanzen/Steuern/Liegenschaften		4'272	-170	50	690	740	1'692	590	680	
1300 Kapitaldienst										
Z12.6.415 KIFF, Rückzahlung Darlehen	1	-100	-50						-50	
Z12.6.515 Platzgen. Brugglifeld, Rückzahlung Darlehen	1	-448	-100	-100	-100	-100	-48			aktualisiert
Z12.6.615 VAS, Rückzahlung Darlehen	1	-100	-20	-10	-10	-10	-10	-10	-30	
1701 Übrige Verwaltungliegenschaften										
Innenstadt										
A17.5.015 Laurenzenvorstadt 12, Innenausbau	4									entfällt, individuell über LR

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2010	FP 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	ab 2016	Bemerkungen, Abweichungen
A17.5.065 Kasinostrasse 5 (Bez.gericht) Fassadensan.	4	300							300	2 Jahre später
A17.5.115 Rathaus, Ersatz Schliessanlage	4	160							160	aktualisiert, Jahre später
A17.5.165 Graben 9; Sanierung	4	200				200				
A60.5.113 Zurlindenvilla, Sanierung Turnerheim, Projektierungskredit	2	160			160					neu
A60.5.115 Zurlindenvilla, Sanierung Turnerheim*	4	1'600					1'000	600		aktualisiert, 3 Jahre später
Gönhard										
D17.5.013 Projektierungskredite; Entfelderstr. 63, Graben 9, Gönhardweg 32 + 48	2	140			140					
D17.5.065 Entfelderstrasse 63; Sanierung	4	400					400			
D17.5.115 Gönhardweg 48; Sanierung	4	450				450				
D17.5.165 Gönhardweg 32; Sanierung	4	350					350			
Aare Nord										
H17.5.015 Erlinsbacherstrasse 21; Sanierung	1	160		160						
Stadtteil Rohr										
I17.5.015 Rodungsweg 14; Fenster und teilw. Aussensanierung	2	500			500					aktualisiert
I17.5.025 Hauptstrasse 60 (Gemeindehaus Stadtteil Rohr), Sanierung Fenster	4	300							300	neu
Schachen										
K17.5.023 Schulanlage OSA, Zustandsanalyse Gesamtsanierung	5	200				200				neu

2 Kultur/Sport		89'449	2'489	1'625	4'360	12'890	20'550	14'425	33'110	
2000 Kultur										
A60.5.013 OXER-Aargauer Bühne, Projektierung	1	1'100	100	250	430	320				aktualisiert, ER 31.03.2008
A60.5.015 OXER-Aargauer Bühne, Realisierung*	3	18'960					7'500	7'500	3'960	aktualisiert
A60.5.021 OXER-Aargauer Bühne, Theater Tuchlaube, zukünftige Nutzung	5								?	
A60.6.013 OXER-Aargauer Bühne, Beiträge Dritter	1	-400			-400					ER 31.03.2008
A60.6.015 OXER-Aargauer Bühne, Beiträge Dritter*	3	-10'500					-3'500	-3'500	-3'500	aktualisiert
Z60.5.013 Standort KIFF, Projektierung, Beitrag Stadt	5	500				500				aktualisiert
Z60.5.015 Standort KIFF, Realisierung, Beitrag Stadt	5	?					?	?		
2100 Stadtmuseum Schössli										
A21.5.015 Museum, Einrichtung und Ausstattung	1	2'020		150	100		1'770			aktualisiert
A21.5.215 Neue Stadtgeschichte, Realisierung	5	700							700	
A21.6.015 Museum, Entnahme Legat Bolens	1	-1'050		-150	-100		-800			aktualisiert
A21.6.016 Museum, Beitrag GFSM	1	-770					-770			aktualisiert
A21.6.017 Museum, Beiträge Dritter	4	-200					-200			aktualisiert
A60.5.013 Museum, Projektierung	1	1'500	1'075	425						ER 27.08.2007
A60.5.015 Museum, Erweiterung und Altbausanierung, Realisierung	1	13'950	20	300	3'000	5'000	5'630			Volk 29.11.2009, Schlossplatz siehe 6220. A62.5.465
A60.6.015 Schössli, Beiträge Dritter	1	-80					-80			aktualisiert
2200 Kultur und Kongresshaus KUK										
Z17.5.015 Schlossplatz 9, KUK, Umstellung der Wärmeerzeugung auf Wärmepumpe	4	250					250			neu, abhängig von Erweiterung Museum Schössli, Gesamtkonzept

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2010	FP 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	ab 2016	Bemerkungen, Abweichungen
2300 Stadtbibliothek										
Z04.5.015 Elektronische Selbstausleihe RFID	2	250			250					aktualisiert
2600 Sport										
Gönhard										
D60.5.013 KEBA, Erneuerung, Projektierung	1	650	592	58						inkl. Zusatzkredit, ER 27.08.2007
D60.5.013 KEBA, Erneuerung, Projektierung, ZK	1	129		129						ER 28.02.2011
D60.5.015 KEBA, Erneuerung, Realisierung*	2	17'090			1'000	7'000	7'000	2'090		aktualisiert, ER 28.02.2011
D60.5.215 Fussballgarderoben/Fussballplätze*	2	2'510			100	1'000	1'410			ER 28.02.2011
D60.6.013 KEBA, Beiträge Dritter	1	-165	-165							
D60.6.015 KEBA, Beiträge Dritter*	2	-8'965			-500	-3'500	-3'500	-1'465		aktualisiert, ER 28.02.2011, aktuelle Beitragszusagen berücksichtigt
Torfeld Süd										
E60.5.021 Planung mit Fussballstadion	1	1'600	837	763						aktualisiert, ER 18.06.2007, Volk 25.10.2007
E60.5.113 Polysp. Mantelnutzung, Projektierung	4	170				170				abhängig von Bau Stadion
E60.5.115 Polysp. Mantelnutzung, Realisierung*	4	?						?	?	abhängig von Variantenwahl Kosten/Nutzenverhältnis
E60.5.518 Fussballstadion, Beitrag	1	17'000				2'000	5'000	7'000	3'000	Volk 24.2.2008
E60.6.021 Beiträge Dritter	1	-600		-600						ER 18.6.2007, Volk 25.10.2007
E60.6.115 Polysp. Mantelnutzung, Beiträge Dritter*	4	-200						-200		
Telli										
G60.5.018 Hallenbad Telli, Projektierungsanteil Stadt an Erneuerung*	4	?			?	?	?			aktualisiert, abhängig von Kanton und Variante
G60.5.019 Hallenbad Telli, Realisierungsanteil Stadt an Erneuerung*	5	?						?	?	aktualisiert, abhängig von Kanton und Variante
Stadtteil Rohr										
I60.5.015 Sportinfrastr. Rohr, Sportanlagen, diverse Erneuerungen	5	1'250							1'250	aktualisiert
I60.6.015 Sportinfrastr. Rohr, Beitrag Sport-Toto-Fonds	5	-100							-100	aktualisiert
Schachen										
K60.5.013 Ern. Sporthalle Schachen, Vorprojektierung	1	1'290	30	300	480	480				ER 31.03.08 und 28.03.2011
K60.5.013 Ern. Sporthalle Schachen, Projektierung Zusatzkredit	4	760					760			aktualisiert (N3000), ER 28.03.2011
K60.5.015 Ern. Sporthalle Schachen, Realisierung*	4	26'500						3'000	23'500	aktualisiert
K60.6.015 Ern. Sporthalle Schachen, Beiträge Dritter*	4	-6'500							-6'500	aktualisiert
Allgemein										
Z60.5.013 Sporthalle 3-fach, Projektierung*	5	800							800	neu
Z60.5.015 Sporthalle 3-fach, Realisierung*	5	10'000							10'000	neu
Nachbargemeinden										
M60.5.018 Neubau Tennishalle Obermatt, Buchs, Beitrag		?				?	?			

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2010	FP 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	ab 2016	Bemerkungen, Abweichungen
3 Schulen		17'070	5'032	8'108	5'130	7'320	8'630	0	-17'150	
3000 Schulanlagen										
Zelgli										
B17.5.015 Zelgli, Erneuerung Aussenanlagen	1	400	172	228						aktualisiert
B17.5.025 Zelgli, Ersatz Fenster Süd- und Westfassade	1	500		500						
B17.6.015 Zelgli, Kantonsbeitrag Ern. Aussenanlagen	1	-125		-125						
Gönhard										
D60.5.015 Ern. Gönhardschulhaus, Realisierung	1	14'990	4'860	7'000	3'130					ER 15.12.2008, Volk 08.03.2009
Nachbargemeinden										
M12.5.018 Kreisschule Buchs/Rohr, Einmalabgeltung aktivierte Investitionen	1	240		240						
M12.5.028 Kreisschule Buchs/Rohr, Schulhaus Suhrenmatte, Buchs, Sanierung Heizung, Anteil Stadt	1	265		265						
M12.5.038 Kreisschule Buchs/Rohr, Schulanlage Gysimatte, Buchs, Gesamtsanierung	3	800				320	480			neu
3023 Berufsschulen										
HKV Aarau/Pestalozzischulhaus	x									
A60.5.013 HKV Aarau, Erneuerung, Projektierung	x									durch HKVA finanziert
A60.5.015 HKV Aarau, Erneuerung, Realisierung*	x	4	17'150		2'000	7'000	8'150			aktualisiert
A60.6.015 HKV Aarau, Beiträge, Realisierung	x	4	-17'150						-17'150	aktualisiert
Berufsschule Tellli	x									
G60.5.015 Berufsschule Tellli, Erweiterung Mensa/Schulräume, Realisierung	x	1	15'900	1'100	6'000	7'500	1'300			ER 20.09.2010
G60.5.025 Sanierung Nebengebäude	x	1	3'340			1'000	2'340			ER 20.09.2010
G60.6.015 Beiträge Berufsschule	x	1	-15'900	-1'100	-6'000	-7'500	-1'300			ER 20.09.2010
G60.6.025 Beiträge Berufsschule	x	1	-3'340			-1'000	-2'340			ER 20.09.2010
3400 Heilpädagogische Sonderschule										
Heilpädagogische Sonderschule	x									
G60.5.013 Schulanlage HPS, Projektierung	x	5	?			?	?			
G60.5.015 Schulanlage HPS, Realisierung	x	5	?					?		

4 Soziales		46'807	276	2'231	4'850	4'200	5'850	8'000	21'400	
4100 FuSTA-Provisorien										
Gönhard										
D60.5.013 Ern. Gönhardschulhaus, def. FuSTA, Projektierung	4	400							400	
D60.5.015 Ern. Gönhardschulhaus, def. FuSTA, Realisierung*	5	5'900							5'900	
Torfeld Süd										
E60.5.000 FuSTA, Krippe Torfeld Süd*	5	0					0			Privatfinanzierung
Telli										
G60.5.023 FuSTA, Projektierung FuSTA Tellli def.	5	200							200	
G60.5.025 FuSTA, Realisierung FuSTA Tellli def.*	5	2'000							2'000	
Schachen										
K41.5.015 Provisorium Stritengässli 31	2	1'000			1'000					neu

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

x = Eigenwirtschaftsbetriebe bzw. nicht mit Steuergeldern zu finanzieren.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2010	FP 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	ab 2016	Bemerkungen, Abweichungen
4300 Subventionen, Beiträge										
<i>Telli</i>										
G17.5.015 GZ Telli, Flachdachsanie rung	2	450			450					neu
G60.5.013 GZ Telli, Projektierung	1	300	276	24						
G60.5.015 GZ Telli, Realisierung	1	4'850		2'000	2'850					Volk 13.06.2010
4601 Alterssiedlung Herosé x										
D60.5.023 Erneuerung, Umbau, evtl. Ersatzneubau, Projektierung	x 2	800			200	200	400			aktualisiert und neue Bezeichnung
D60.5.025 Erneuerung, Umbau, evtl. Ersatzneubau, Realisierung*	x 4	9'700						3'000	6'700	aktualisiert und neue Bezeichnung
4602 Pflegeheim Herosé x										
D60.5.013 Hauptgebäude; Gesamtsanierung, Projektierung	x 2	700			150	200	350			aktualisiert, 1 Jahr später
D60.5.015 Hauptgebäude; Gesamtsanierung, Realisierung*	x 4	9'000						4'000	5'000	aktualisiert, 1 Jahr später
D60.5.023 Herzoghaus; Gesamtsanierung, Projektierung	x 2	300				100	200			aktualisiert, 2 Jahre später
D60.5.025 Herzoghaus; Gesamtsanierung, Realisierung*	x 4	2'200						1'000	1'200	aktualisiert, 2 Jahre später
4603 Pflegeheim Golatti x										
A60.5.013 Milchgasse; Erneuerung, Umbau evtl. Erweiterung, Projektierung	x 2	400		100	200	100				aktualisiert und neue Bezeichnung
A60.5.015 Milchgasse; Erneuerung, Umbau, evtl. Erweiterung, Realisierung*	x 4	5'300				2'000	3'300			aktualisiert und neue Bezeichnung
4610 Altersheim Suhrhard, Buchs										
M60.5.018 Projektierung, anteilmässiger Beitrag	1	107		107						
M60.5.019 Sanierung, anteilmässiger Beitrag*	4	3'200				1'600	1'600			

5 Öffentliche Sicherheit										
5001 Verkehr										
Z50.5.015 Ersatz von 9 zentralen Parkuhren	4	200							200	neu
5100 Feuerwehr										
Z51.5.025 Oelwehrfahrzeug	2	500			500					
Z51.5.035 Ersatz Schlauchverlegerfahrzeug	4	700							700	neu
Z51.6.025 Oelwehrfahrzeug (Beitrag AGV)	2	-500			-500					
Z51.6.035 Schlauchverleger (Beitrag AGV)	4	-490							-490	neu

6 Stadtentwicklung/Bauwesen										
6001 Stadtentwicklung, Wirtschaft										
<i>Gönhard</i>										
D60.5.011 WSB Bahnhof, Entwicklungs-, Nutzungs- und Sondernutzungsplanung	1	500		100	200	200				1 Jahr später
D60.6.011 WSB Bahnhof, Beiträge Ditter	1	-250		-50	-100	-100				1 Jahr später
<i>Torfeld Nord</i>										
F60.5.011 Planung	1	550	550							
F60.5.011 Zusatzkredit	1	150	114	36						ZK 1. Serie 2010
F60.6.011 Beiträge Dritter	1	-150		-150						
<i>Allgemein</i>										
Z60.5.011 Überprüfung und Anpassung BNO*	2	300			100	100	100			1 Jahr später

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

x = Eigenwirtschaftsbetriebe bzw. nicht mit Steuergeldern zu finanzieren.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2010	FP 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	ab 2016	Bemerkungen, Abweichungen
Z60.5.111 Netzstadt, Projekte im Verbund AareLand	1	300	252	48						
Z60.5.311 Neues Entwicklungsleitbild	1	160	70	70	20					aktualisiert
Z60.5.415 Inventarisation Bauten 1920–1980	2	250						150	100	
6200 Verkehrsflächen										
Z62.5.015 GIS/CAD	1	700	680	20						
Z62.5.025 GIS; Migration von Topobase 2 auf 2012	2	310			70	240				neu
6201 Gewässer, Natur										
C62.5.015 Binzenhofbach, Versickerung/Retention	1	250	10	240						
G62.5.015 Freilegung und Aufwertung Sengelbach*	4	1'200							1'200	
H62.5.015 Aare-Hochwasser-Massnahmen (temporär)	4	?			?	?	?			neu
Z62.5.015 Stadtbach, Brückensanierungen	2	619			172	181	148	118		neu
Z62.5.025 Stadtbach, Hochwasser-Massnahmen (netto)*	4	1'500							1'500	neu
6210 Kantonsstrassen: Dekretsgemässe Verpflichtungen										
Innenstadt										
A62.5.028 Bahnhofstrasse/Bushof, Projektteil Kanton Nettoanteil Stadt	1	6'696	166	2'000	2'000	2'530				ER 21.01.2008 ER 30.3.2009, Volk 17.5.2009 (Teilbereiche 1, 2, 4, 5)
A62.5.038 Lärmschutzmassnahmen an Kantonsstr. Gemäss TSP, Nettoanteil Stadt	1	3'000	1'392	150	150	150	150	1'008		aktualisiert
A62.5.048 Massnahmen zur Verkehrsoptimierung und -regelung, Aarau Südwest Nettoanteil Stadt	1	1'500	230	500	300	300	170			aktualisiert
A62.5.058 Umgestaltung Bahnhofstrasse, Bahnhof-Kreuzplatz, Anteil Stadt	5	600							600	
A62.5.068 Totalerneuerung Aarebrücke B-023 (Kettenbrücke), Nettoanteil Stadt	5	2'000				2'000	?			
A62.5.078 Verkehrsmanagement, Projektierung, Anteil Stadt	1	200		100	100					
A62.5.079 Verkehrsmanagement, Realisierung, Anteil Stadt	4	1'900				500	500	900		
A62.5.088 Verkehrsmanagement, Anpassung Kreuzplatz (Nettoanteil)	4	2'000						2'000		
A62.5.098 Bahnhofstr./Aargauerplatz, Versuchsphase (Nettoanteil Stadt)	1	200	141	40	19					
A62.5.099 Bahnhofstr./Aargauerplatz, Definitivum (Nettoanteil Stadt)	2	750					250	250	250	1 Jahr später
Zelgli										
B62.5.018 Entfelderstrasse, Belagssanierung	1	900	13				400	487		1 Jahr später
Gönhard										
D62.5.118 Ausbau Knoten Gais/Hint. Bahnhofstrasse, Anteil Stadt	5	9'000							9'000	
Torfeld Süd										
E62.5.018 BGK Buchserstrasse/Tramstrasse Planung und Projektierung, Anteil Stadt	1	150	14	136						
E62.5.019 BGK Buchserstrasse/Tramstrasse Realisierung, Anteil Stadt	4	465					465			2 Jahre später
E62.5.118 WSB Verlegung (Nettoanteil)	1	6'150	4'122	2'028						
E62.5.128 WSB Verlegung, Fussgängerbrücke Gais, Neubau	1	550	535	15						
E62.5.128 WSB Verlegung, Fussgängerbrücke Gais, Neubau, Zusatzkredit	1	280	280							ZK 1. Serie 2010

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2010	FP 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	ab 2016	Bemerkungen, Abweichungen
Torfeld Nord										
F62.5.018 BGK Rohrerstrasse Planung und Projektierung, Anteil Stadt	2	150			150					vorher in «Stadtteil Rohr»
F62.5.019 BGK Rohrerstrasse Realisierung, Anteil Stadt	5	1'500							1'500	vorher in «Stadtteil Rohr»
Aare Nord										
H62.5.018 Weinberg Umgest. Kreisel, Projektierung	1	100	23	77						
H62.5.019 Weinberg Umgest. Kreisel, Realisierung	1	700				700				
Stadtteil Rohr										
I62.5.028 BGK Hauptstrasse Rohr Planung und Projektierung, Anteil Stadt	5	150							150	2 Jahre später
I62.5.029 BGK Hauptstrasse Rohr Realisierung, Anteil Stadt	5	2'000							2'000	1 Jahr später
I62.5.118 Knoten Künzlimatt, Kreiselneubau	5	500							500	1 Jahr später
6220 Gemeindestrassen										
Innenstadt										
A62.5.115 Bahnhof, Beitrag Erschliessung Bahnhofneubau (Nettoanteil Stadt)	1	4'870	4'540	330						aktualisiert
A62.5.125 Bahnhof, Gestaltung Bahnhofplatz/PU-Ost	1	8'331	930	2'500	3'000	1'901				gemäss Bauprojekt, ER 30.03.2009, Volk 17.05.2009 (Teilbereiche 3, 6, 7)
A62.5.145 Bahnhof Neubau, Präsentationsraum Meyersche Stollen	1	650	580	70						ER 26.03.2007
A62.5.215 Laurenzenvorstadt West	1	500	12	488						
A62.5.225 Vordere Vorstadt, Belagssanierung	4	1'600					200	1'400		neu
A62.5.235 Stritengässli, Belagsanierung	2	180			180					neu
A62.5.265 Massnahmen im Strassenraum, def. Verkehrsberuhigung	1	500	454	46						
A62.5.415 Neugest. Altstadtgassen, Realisierung	1	7'400	3'465	3'000	935					Volk 30.11.2008
A62.5.425 Buslinienführung durch Aarauer Altstadt	1	200		200						neu, ER 24.01.2011
A62.5.465 Öffentl. Raum, Neugestaltung Schlossplatz, Realisierung*	4	1'400				500	900			1 Jahr später
A62.5.515 Lärmschutz, Kasinostrasse/Feerstrasse	4	235							235	2 Jahre später
A62.5.615 City Mall	5	500				500				aktualisiert, 1 Jahr früher
A62.6.125 Bahnhof, Beiträge Dritter	1	-1'239		-400	-400	-439				gemäss Bauprojekt, ER 30.3.2009, Volk 17.05.2009, 1 Jahr später
A62.6.515 Lärmschutz, Bundesbeitrag	4	-125					-125			
Zelgli										
B62.5.015 Schanzmättelstrasse Nord	1	200		200						
B62.5.065 Rosengartenweg, Neugestaltung	2	614			614					1 Jahr später
B62.5.115 Stapferstrasse	1	400		400						
B62.5.165 Dossenstrasse	4	200				200				aktualisiert
B62.5.175 Hohlgrasse	2	220			220					neu
B62.5.215 Landhausweg	4	350				350				
B62.5.225 Untere Schanz, Sanierung Sützmauer	4	200				200				neu
Goldern										
C62.5.025 General Guisan-Str., Ostteil/Goldernstr.	2	650			150	250	250			aktualisiert, Ausführung zusammen mit Kanalisa- tion, 6300.C63.5.015

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2010	FP 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	ab 2016	Bemerkungen, Abweichungen
Gönhard										
D62.5.013 Hint. Bahnhofstr., Projektierung, Mittelteil	1	200	28	172						
D62.5.015 Hint. Bahnhofstr., Verbreiterung beim WSB-Bahnhof	1	1'000	100	300		200	400			aktualisiert
D62.5.115 Lärmschutz, Gönhard	1	265	93	172						
D62.5.125 Entlastungsmassnahmen Gönhard/Goldern	4	200				200				neu
D62.5.165 Parkweg	1	165		165						
D62.5.215 Weltstrasse	4	750				250	500			1 Jahr später
D62.5.225 Bachstrasse	2	350			350					neu
D62.5.265 Bleichemattstr., Anpassung Strassengestaltung und Bahnhofzugang/PU*	4	250					250			in Zusammenhang mit PP Velo Bahnhof Süd, 1 Jahr später
D62.6.115 Lärmschutz, Bundesbeitrag	1	-29		-29						
Torfeld Süd										
E62.5.015 Verbindung Industrie-, Neubuchsstr., Anteil Stadt*	3	3'575				1'500	2'075			1 Jahr später
E62.5.063 Industriestrasse West/Mitte/Ost, Projektierung	1	200	38	162						
E62.5.065 Industriestrasse West/Mitte/Ost, Realisierung*	4	3'075				1'500	1'575			aktualisiert
E62.5.115 WSB-Haltestelle, Anteil Stadt*	2	1'459			400	1'059				aktualisiert
E62.5.163 Passerelle Torfeld Süd-Nord, Projektierung	1	500	79	21	400					aktualisiert
E62.5.165 Passerelle Torfeld Süd-Nord, Realisierung, Beitrag Stadt*	4	1'615				600	1'015			1 Jahr später
E62.5.213 Sanierung Florastrasse, Projektierung	1	70			70					1 Jahr später
E62.5.215 Sanierung Florastrasse, Realisierung	5	500					500			1 Jahr später
E62.5.265 Fussgänger-/Velo-Unterführung Bahnhof Ost-Gais, Nettoanteil Stadt*	5	2'000						1'000	1'000	1 Jahr später
E62.5.000 Ausbau/Übernahme untere Torfeldstrasse, Nettoanteil Stadt	5	0			0	0				Privatfinanzierung
E62.6.065 Industriestrasse West/Mitte/Ost, Realisierung, Beiträge Dritter	4	-1'775				-775	-1'000			
E62.6.115 WSB-Haltestelle, Beitrag Dritte	4	-480				-480				neu, Kostenbeteiligung Gemeinde Buchs
Torfeld Nord										
F62.5.013 Erschliessungsspange, Projektierung	1	250			250					aktualisiert
F62.5.015 Erschliessungsspange, Realisierung*	4	2'400					1'400	1'000		1 Jahr später
F62.5.025 Stickerschliessung, Baufelder 1 und 2	4	500				500				
F62.5.063 Fussgänger- u. Velobrücke, Projektierung	1	100		100						
F62.5.065 Fussgänger- u. Velobrücke, Realisierung	4	1'000				500	500			aktualisiert, 1 Jahr später
F62.5.113 Öffentlicher Park, Projektierung	4	200				200				1 Jahr später
F62.5.115 Öffentlicher Park, Realisierung*	4	2'000						1'000	1'000	1 Jahr später
F62.5.163 Fuss- und Radweg, Projektierung	1	100		100						
F62.5.165 Fuss- und Radweg, Realisierung	4	700					700			aktualisiert, 1 Jahr später
F62.5.213 Ostteil; Projektierung	5	100						100		
F62.5.215 Ostteil; Realisierung	5	1'000							1'000	
F62.5.265 Rohrerstr. (Weihergut-Gemeindegrenze)	4	400							400	
F62.6.015 Erschliessungsspange; Beiträge Dritter	4	-1'900					-1'100	-800		aktualisiert, 1 Jahr später
F62.6.025 Stickerschliessung; Beiträge Dritter	4	-500				-500				
F62.6.215 Ostteil; Beiträge Dritter	5	-600							-600	

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2010	FP 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	ab 2016	Bemerkungen, Abweichungen
Telli										
G62.5.013 Tellistrasse, Umgestaltung, Projektierung	1	500	64	100	336					aktualisiert
G62.5.015 Tellistrasse, Umgestaltung, Realisierung*	4	7'500						2'500	5'000	aktualisiert, 2 Jahre später
G62.5.025 Suhre-Steg Telli, Realisierung	1	500		500						vorher Kanton 6210. G62.5.015
G62.5.035 Neumattstrasse, Neugestaltung, Realisierung*	4	2'000							2'000	
G62.5.045 Girixweg, Neugestaltung	5	1'000							1'000	
G62.5.115 Aurorastrasse	1	400		150	250					
G62.5.165 Maienzugstrasse	3	500				300	200			
Aare Nord										
H62.5.015 Scheibenschachen, Neuerschliessung	1	3'060	1'549	900	611					Volk 25.11.2007
H62.5.063 Verbindung Scheibenschachen-Telli, Projektierung	1	500	35	300	165					aktualisiert
H62.5.065 Verbindung Scheibenschachen-Telli, Realisierung*	4	3'500				1'000	1'000	1'500		aktualisiert, 1 Jahr später
H62.5.365 Erzgrubenweg	1	200		200						
H62.5.415 Zurlindensteg Süd	2	600			600					aktualisiert, 1 Jahr später
H62.6.015 Scheibensch., Erschl.beiträge Dritter	1	-2'100			-2'100					Volk 25.11.2007
H62.6.065 Verbindung Scheibenschachen-Telli, Bundesbeitrag	4	-810				-810				
Stadtteil Rohr										
I62.5.065 Grenzweg/Rigistrasse Süd	1	350		150	200					
I62.5.165 Bibersteinerstrasse, Rückbau	4	300				100	200			
I62.5.215 Trieschäcker Süd/Ost	1	360		360						
I62.5.265 Hinterfeld	5	200							200	
I62.5.315 Strassenraumgestaltungen/ Verkehrsberuhigung	2	200			100	100				
I62.6.015 Birkenweg, Beiträge Dritter	1	-80		-80						
Schachen										
K62.5.015 Asylstrasse Süd + Knoten Schachenallee	1	350		50	150	150				1 Jahr später
Allgemein										
Z62.5.015 Rahmenkredit Werterhaltung Gemeindestrassen	3	600		sep. Projekt-Nr.	sep. Projekt-Nr.	600				aktualisiert
6230 Parkplätze										
Innenstadt										
A62.5.115 Behmenparking, Erweiterung öffentliche Nutzung	1	250		250						
Gönhard										
D60.5.103 Velo PP und Zugang zur Bahn, Bhf. Süd, Projektierung 2. Phase	1	160	20	140						neue Bezeichnung
D60.5.103 Velo PP und Zugang zur Bahn, Bhf. Süd, Zusatzkredit für Projektierung 2. Phase	1	185		185						ER 20.09.2010, neue Bezeichnung
D60.5.103 Velo PP und Zugang zur Bahn, Bhf. Süd, Dienstbarkeit	1	160		160						neu, ER 20.09.2010
D60.5.065 Velo PP und Zugang zur Bahn, Bhf. Süd, Realisierung*	4	5'113			500	2'500	2'113			aktualisiert, 1 Jahr später und neue Bezeichnung
D60.6.065 Velo PP Bleichemattstr., Beiträge Dritter	4	-1'000					-1'000			1 Jahr später
D60.6.066 Velo PP Bleichemattstr., Entnahme Ersatzabgabefonds	4	-1'715			-500	-1'000	-215			aktualisiert

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

Bezeichnung der Projekte		Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2010	FP 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	ab 2016	Bemerkungen, Abweichungen
6300 Abwasserentsorgung	x										
Innenstadt											
A63.5.065 Leitungsinformationssystem Abwasser	x	1	520	440	80						
A63.5.115 Graben/Schlossplatz	x	2	460			460					
A63.5.165 Bahnhofstrasse (Feerstr.-Güterstr.)	x	1	750	405	345						ER Beschluss 01.03.2010
A63.5.175 Bahnhofstrasse (Güterstr.-Kreuzplatz)	x	3	1'350							1'350	
A63.5.215 Rauchensteinstr./Hunzikerstr.	x	3	590						590		
Zelgli											
B63.5.065 Walthersburgstrasse	x	4	350				350				
B63.5.115 Oberholzstrasse	x	2	300			300					
B63.5.165 Zurlindenstr. (Dossenstr.-Wasserfluhweg)	x	3	360					360			aktualisiert
Goldern											
C63.5.015 General Guisan-Strasse/Goldernstrasse*	x	2	2'200			600	1'200	400			aktualisiert
Gönhard											
D63.5.015 Bachmattweg	x	4	300							300	
D63.5.065 Ahornweg	x	4	400							400	
D63.5.115 Buchenweg	x	4	200							200	
D63.5.165 Dufourstrasse	x	4	760					760			
D63.5.215 Saxerstrasse (Anschluss Ahornweg)	x	4	200							200	
D63.5.265 Lerchenweg (Gotthelfstr.-Brügglifeldweg)	x	4	300							300	
Torfeld Süd											
E63.5.015 Industriestrasse Ost, Verlegung Schmutzwasserleitung, Entlastungsleitung Torfeld Süd	x	4	1'200				400	800			
E63.6.015 Industriestrasse Ost, Beiträge	x	4	-1'200				-400	-800			
Torfeld Nord											
F63.5.015 Rohrerstrasse	x	4	1'400					1'400			
F63.5.065 Torfeld Nord	x	4	600				600				
Telli											
G63.5.015 Maienzugstr./Eversweg	x	3	580				580				
G63.5.065 Girixweg	x	4	400							400	
G63.5.115 Tellistrasse	x	4	300					300			2 Jahre später
G63.5.165 Aurorastrasse (Rüchligweg-Mühlbergstr.)	x	1	800		500	300					
Aare Nord											
H63.5.015 Scheibenschachen, Neuerschliessung	x	1	530	250	280						Volk 25.11.2007
H63.5.115 Erlinsbacherstrasse Westteil-Gde.grenze	x	4	850							850	
H63.5.125 Erlinsbacherstrasse (westl. FW-Geb.)	x	1	935	830	105						inkl. ZK ER 16.11.2009
H63.5.165 Hungerbergstrasse	x	4	450							450	
H63.5.265 Knoten Weinberg	x	3	560				560				
H63.5.315 Aaredüker; Sanierung; Anteil Stadt	x	1	1'000	100	500	400					aktualisiert
H63.5.365 Erlinsbacherstr.-Hans Fleinerweg, Neubau	x	2	250	204	46						
Stadtteil Rohr											
I63.5.015 Trieschäcker Süd, Rohr, Neue Leitung	x	1	570	286	284						GV Rohr 08.06.2009
I63.5.065 Abwassermassnahmen Gebiet S3 Rohr	x	1	225	35	190						
I63.5.075 Kanalisationssanierungen Zentrum	x	1	200		200						
I63.5.115 Hinterfeld, Neubau	x	4	700							700	
I63.5.165 Kiesgrubenareal, Neubau	x	4	300						300		aktualisiert, 3 Jahre später
I63.5.999 Sanierungen Gebiet S3 Rohr	x	2	1'200			200	200	200	200	400	aktualisiert

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

x = Eigenwirtschaftsbetriebe bzw. nicht mit Steuergeldern zu finanzieren.

Bezeichnung der Projekte		Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2010	FP 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	ab 2016	Bemerkungen, Abweichungen
Damm											
L63.5.015 Dammweg (In der Rüti-Im Ifang)	x	4	500							500	
Allgemein											
Z63.6.999 Anschlussgebühren	x	1	-1'000		-170	-170	-170	-170	-170	-150	

			23'877	641	3'549	6'385	2'652	2'750	0	7'900	
7 Technische Betriebe											
7000 Werkhof											
Z70.5.015 Ersatz Transporter Lindner Unitrac 95		4	220					220			1 Jahr später
Z70.5.035 Ersatz Kehrsaugmaschine CityCat 2000 AG 20540		4	190				190				aktualisiert, 3 Jahre früher
Z70.5.055 Ersatz Unimog mit Kran AG 19119		1	220		220						
Z70.5.065 Ersatz Puch 230GE, AG 6182		1	160		160						
Z70.5.075 Ersatz Ladog AG 8104		2	200			200					
7002 Grünanlagen											
A60.5.063 Kasinogarten Nordteil, Projektierung		4	150							150	Jahre später
A60.5.065 Kasinogarten Nordteil, Realisierung*		4	1'500							1'500	Jahre später
A60.5.111 Aufwertung Aareraum Ost, Planung		1	160		160						
A60.5.115 Aufwertung Aareraum Ost, Realisierung*		4	2'500				1'000	1'500			
D60.5.225 Sanierung Gönhardgüter 3./4. Etappe		1	580		40	540					
D60.5.235 Sanierung Gönhardgüter 5. Etappe		2	690				60	630			aktualisiert, 1 Jahr später
E60.5.315 Grünraum Torfeld Süd, Anteil Stadt		4	462				462				
H60.5.365 Spielanlage Scheibenschachen		2	200			200					aktualisiert
G70.5.415 Telling, Sanierung		1	400	285	115						
G60.5.425 Telli Spielplatz, Erneuerung		4	250							250	neu
G70.5.465 Erneuerung Balänen, Beitrag EG		1	150	11	139						
7100 Schwimmbad											
K60.5.513 Freibad Schachen, Sanierung, Projektierung		1	300	260	40						ER 21.01.2008
K60.5.515 Freibad Schachen, Erneuerung		1	8'395		2'000	5'395	1'000				aktualisiert, Volk 26.09.2010
K60.6.515 Freibad Schachen, Beitrag Sportfoto-Fonds		1	-285				-285				Volk 26.09.2010
7200 Abfallbewirtschaftung											
I70.5.015 Multisammelstelle Bauamt Rohr	x	1	310		310						1 Jahr später
Z70.5.015 Sanierung von 5 Entsorgungsanlagen	x	1	450	85	365						
Z70.5.115 Ersatz Kehrichtwagen Eonic, AG 16359	x	5	400					400			2 Jahre früher
7300 Friedhof											
I73.5.015 Unterstand Friedhof Rohr		2	275			50	225				
7301 Krematorium, Bestattungen											
B60.5.115 Abbruch/Neubau Ofen 1*	x	5	6'000							6'000	
Gesamttotal			333'647	33'539	37'612	36'031	50'954	56'753	36'798	81'960	

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

x = Eigenwirtschaftsbetriebe bzw. nicht mit Steuergeldern zu finanzieren.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2010	FP 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	ab 2016	Bemerkungen, Abweichungen
Liegenschaften Finanzvermögen		-7'096	-630	-655	-3'211	2'680	-4'740	7'960	-8'500	
Nicht verzinst Liegenschaften, Verkäufe										
03 Erlinsbach, Bauland		-180			-180					
04 Biberstein, Bauland		-1'745	-630	-1'115						
05 Neumattstrasse, Parz. 4149*		-2'500							-2'500	
06 Neumattstrasse, Parz. 4151*		-6'000							-6'000	
07 Lindenhofareal, Anteil 42 % an Restgrundstück (392 m ²)		-1'000			-1'000					
08 Mühlemattstrasse, Parz. 2823, 890, 1016, Teil 2691		-800			-800					
09 Hinterfeld Rohr (Anteil EG)*		-6'000					-6'000			
Verzinst Liegenschaften										
11 Erlinsbacherstrasse 25/29, Sanierung Küchen und Bäder	1	440				440				3 Jahre später
12 Hans Fleinerweg 20/22, Sanierung Küchen und Bäder	1	220				220				3 Jahre später
13 Bündtenweg/Scheibenschachenstr., Sanierung	5	800				800				1 Jahr später
14 Metzgergasse 2, Renovation Innenausbau	4	300				300				1 Jahr später
15 Zwischen den Toren 2, Renovation Innenausbau + Dachausbau (Zusatzkredit)	2	500		300	200					aktualisiert
16 Achenberg-/Kirchbergstr. Renovation Innenausbau und Elektro	5	400				400				
18 Mühlematt Parz. 115, 114, 118	1	-1'700			-1'700					1 Jahr später
19 Projektierungskredite; Büntenweg, Scheibenschachen, Metzgergasse, Achenberg, Kirchbergstrasse	2	160		160						
20 Hammer 16/18; Sanierung Küche	4	360				360				aktualisiert
21 Projektierungskredite; Kirchbergstr. 10-14, Hint. Vorstadt 22	4	100				100				
22 Kirchbergstrasse 10-14; Gebäudehüllensanierung	4	600					600			
23 Hintere Vorstadt 22; Innensanierung	4	600					600			
24 Buchserstrasse 65 (Knoten Bavaria) dekretsgemässer Anteil	1	209			209					neu
25 Heinerich-Wirri-Strasse 3, Kauf*	2	7'900						7'900		neu
30 Rahmenkredit Projekte	2	240			60	60	60	60		neu

Code	Beschreibung	Gewichtung
1	Projekt in Ausführung oder beschlossen	90 %
2	Beschlussreif; Einstellung ins nächste Budget/Antrag an ER	80 %
3	Projekt; Basis Kostenvoranschlag	60 %
4	Projekt; Basis Kostenschätzung	50 %
5	Projektideen	30 %

STADT AARAU

Stadtrat

Rathausgasse 1 · 5000 Aarau

Tel. 062 836 05 13 · Fax 062 836 06 30

kanzlei@aarau.ch

